

# Geschäftsbericht

# Hyundai Capital Bank Europe GmbH

31.12.2016

Vorgängergesellschaft:

Hyundai Capital Services Deutschland GmbH

# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Lagebericht</b>	
<b>1.</b>	<b>Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen</b>	<b>A 4</b>
1.1	Gesellschaft	A 4
1.2	Gesellschafter	A 4
1.3	Geschäftsbereiche	A 5
1.4	Geschäftsverlauf	A 6
1.5	Weltwirtschaft und europäischer Markt	A 7
<b>2.</b>	<b>Ertragslage</b>	<b>A 9</b>
<b>3.</b>	<b>Vermögenslage</b>	<b>A 10</b>
<b>4.</b>	<b>Finanz- und Liquiditätslage</b>	<b>A 11</b>
<b>5.</b>	<b>Personal</b>	<b>A 12</b>
5.1	Personalkennzahlen	A 12
5.2	Mitarbeiter	A 12
5.3	Personalstrategie	A 13
5.4	Personalentwicklung	A 13
<b>6.</b>	<b>Nachtragsbericht</b>	<b>A 14</b>
<b>7.</b>	<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>A 14</b>
7.1	Strategien und Risikotragfähigkeit	A 14
7.1.1	Strategien	A 14
7.1.2	Risikotragfähigkeit	A 16
7.2	Risikokommunikation	A 17
7.3	Risikosteuerung und Stresstests	A 18
7.3.1	Risikosteuerung	A 18
7.3.2	Stresstesting	A 19
7.4	Adressausfallrisiken	A 21
7.4.1	Absatzfinanzierung (Retailgeschäft)	A 22
7.4.2	Händlerfinanzierung	A 23
7.5	Liquiditätsrisiken	A 23
7.6	Konzentrationsrisiken	A 25
7.7	Marktpreisrisiken	A 26
7.7.1	Restwertrisiko	A 26

# Inhaltsverzeichnis

7.7.2	Zinsänderungsrisiken . . . . .	A 26
7.8	Operationelle Risiken . . . . .	A 27
7.9	Aufsichtsrechtliche Anforderungen . . . . .	A 28
7.9.1	Eigenmittelanforderungen . . . . .	A 28
7.9.2	Vergütungssysteme . . . . .	A 28
7.9.3	Basel III und MaRisk-Entwurf . . . . .	A 29
7.10	Zusammenfassender Überblick über die Risikolage . . . . .	A 29
7.11	Chancenbericht . . . . .	A 30
<b>8.</b>	<b>Prognosebericht . . . . .</b>	<b>A 31</b>
<b>B</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers . . . . .</b>	<b>B 37</b>
<b>C</b>	<b>Bilanz</b>	
	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 . . . . .</b>	<b>C 39</b>
<b>D</b>	<b>GuV</b>	
	<b>Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .</b>	<b>D 40</b>
<b>E</b>	<b>Anhang</b>	
	<b>Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 . . . . .</b>	<b>E 41</b>
I.	Allgemeine Angaben zum Abschluss für das Geschäftsjahr . . . . .	E 41
II.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden . . . . .	E 42
III.	Erläuterungen zur Bilanz. . . . .	E 45
a.	Aktiva . . . . .	E 45
b.	Passiva . . . . .	E 46
IV.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung. . . . .	E 47
V.	Sonstige Erläuterungen . . . . .	E 48
<b>F</b>	<b>Anlage 26a</b>	
	<b>Anlage zum Jahresabschluss . . . . .</b>	<b>F 51</b>
	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	53

# 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

## 1.1 Gesellschaft

Die Vorgängergesellschaft der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE), die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH (HCSD), wurde als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB am 3. Juli 2015 gegründet und am 4. August 2015 in das Handelsregister mit Sitz in Frankfurt am Main eingetragen.

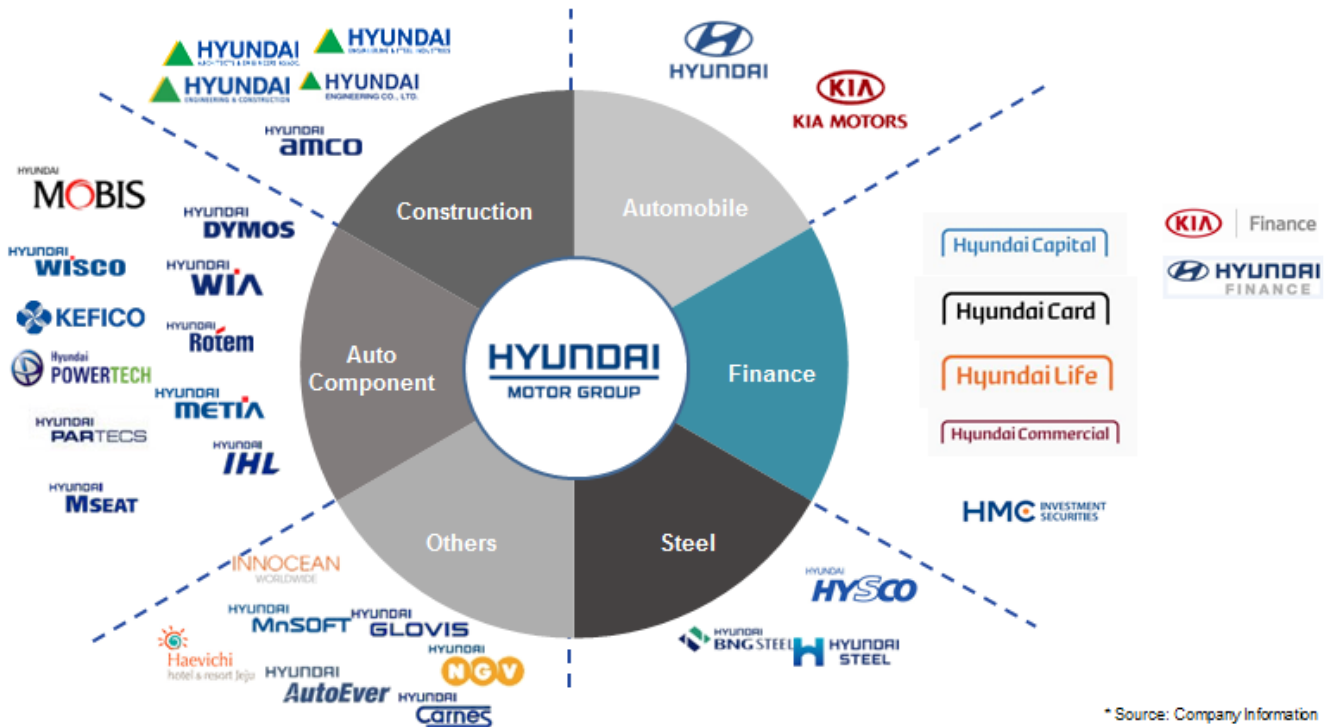
Das vorangegangene Fiskaljahr war demnach ein Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum vom 3. Juli 2015 bis 31. Dezember 2015. Im Vorjahresrumpfgeschäftsjahr erfolgte zum 30. November 2015 ein Teilbetriebsübergang im Rahmen eines Asset Deals der Geschäftstätigkeit von der Schwestergesellschaft Hyundai Capital Europe GmbH (HCE), Frankfurt am Main, auf die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH, Frankfurt am Main. Im Zusammenhang mit dem Teilbetriebsübergang hat die Gesellschaft mit Vertrag vom 1. Dezember 2015 alle wesentlichen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der HCE zum Marktwert übernommen. Mit dem Übergang wurde der Transfer von 83 Mitarbeitern der HCE auf die HCSD vereinbart.

Im Jahr 2015 wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank (BuBa) ein Antrag zur Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG (Einlagengeschäft) und gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG (Kreditgeschäft) gestellt. Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrer Rolle als Aufsichtsorgan am 10. Oktober 2016 den Erlaubnisbescheid zum Betreiben von Bankgeschäften erteilt hat, konnte die Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 24. November 2016 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. In diesem Zuge wurde auch die Namensänderung hin zu Hyundai Capital Bank Europe GmbH mit Eintragung im Handelsregister am 8. November vollzogen.

## 1.2 Gesellschafter

Mehrheitlicher Gesellschafter der Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 31. Dezember 2016 ist die Hyundai Capital Services Inc. mit Sitz in Seoul (Südkorea) zu 80%. Weiterer Gesellschafter ist die Kia Motors Corporation, ebenfalls mit Sitz in Seoul (Südkorea) zu 20%. In 2017 wird sich die Eigentümerstruktur der Hyundai Capital Bank Europe GmbH noch verändern – zum einen durch eine leichte Verschiebung von 5% innerhalb der Gesellschafterstruktur (85% Hyundai Capital Services Inc. sowie 15% Kia Motors Corporation) sowie des Weiteren durch eine nachfolgende Verstärkung durch die Hyundai Motor Corporation (HMC), ebenfalls mit Sitz in Seoul (Südkorea), mit insgesamt 20%.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist in den Konzern der Hyundai Motor Group unter dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen eingegliedert.

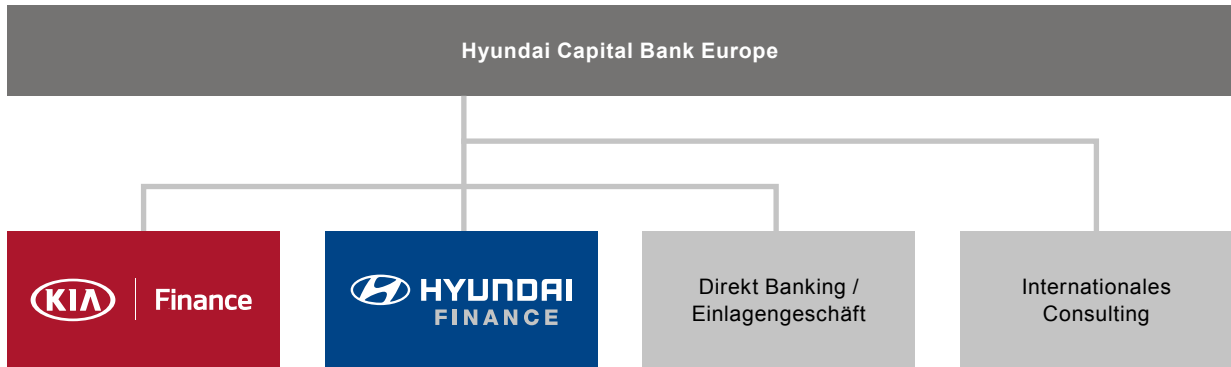


\* Source: Company Information

1.3 Geschäftsbereiche

Die HCBE wurde gegründet, um die Autohersteller Kia und Hyundai langfristig zu unterstützen, den Verkauf von Fahrzeugen durch maßgeschneiderte Finanzierungslösungen zu begleiten und um als zuverlässiger Partner für die Händler zu agieren.

Als herstelleregebundene Autobank ist die Hyundai Capital Bank Europe GmbH damit nach erfolgreicher Pilotphase zukünftig in den Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasing und Händlerfinanzierung für die Marken Kia und Hyundai tätig. Die Tätigkeit der HCBE untergliedert sich in insgesamt vier Geschäftsbereiche:



Der Markenauftritt als HYUNDAI Finance stellt dabei die Einführung einer gänzlich neuen Marke am deutschen Markt der Autobanken dar.

Neben dem klassischen Geschäft einer Autobank im Bereich Finanzierungen und Leasing (Retail Business) als auch im Bereich Einkaufsfinanzierungen für Händler (Wholesale Business) hält die HCBE auch eine Lizenz zum Betreiben von Einlagengeschäft. Dieser Geschäftsbereich wird zur Diversifizierung der Refinanzierung im Jahr 2018 aufgenommen.



Parallel zu den Bankgeschäftsbereichen ist die Hyundai Capital Bank Europe GmbH als Beratungsdienstleister für die Vertriebsgesellschaften und Händlernetze für deren Kooperationen mit freien Finanzdienstleistern in Deutschland und anderen europäischen Märkten tätig. Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH übernimmt die Aufgabe als Berater von dem Vorläufer Hyundai Capital Europe GmbH, deren Geschäftstätigkeit in 2015 auf die Vorgängergesellschaft der Bank, die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH, übertragen wurde.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH unterhält Betriebsstätten in den Ländern Frankreich, Spanien, Italien und den Niederlanden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden zwei weitere Betriebsstätten in Tschechien und Polen gegründet.

#### 1.4 Geschäftsverlauf

##### **2010: Start der Hyundai Capital Europe als Konzernberatung im Bereich Finanzdienstleistung**

In den europäischen Märkten war – von 2010 an – der Vorläufer, die Hyundai Capital Europe GmbH, als Beratungsdienstleister tätig, jeweils in der Kooperation mit freien Finanzdienstleistern. Aus der Hyundai Capital Europe GmbH formierten wir unser Gründungsteam für die Bank.

##### **2013: Erste Konzeption einer Captive Bank**

##### **2014: Umzug in die Büroräume im Tower 185 in Frankfurt**

##### **2015–2016: Erhalt der Vollbanklizenz und Geschäftsaufnahme mittels Pilot**

Vom Banklizenzantrag bei der BaFin bis zum Start des operativen Geschäfts in nur 15 Monaten: Die Vollbanklizenz wurde im Oktober 2016 erteilt. Grundsätzlich gilt die deutsche Banklizenz als begehrt. Die Hürden der BaFin sind allerdings hoch und das Verfahren üblicherweise langwierig. Die Neugründung einer Bank in Deutschland hat deshalb echten Seltenheitswert.

Nach Erhalt der Banklizenz im Oktober 2016 wurde zunächst im Rahmen einer Pilotphase mit wenigen ausgewählten Händlern in dem Geschäftsbereich KIA Finance gestartet. Leasing fand zu diesem Zeitpunkt noch nicht statt. Neben acht Retail Business Verträgen mit einem Finanzierungsvolumen von 0,1 Mio. EUR wurden rund 70 Wholesale Business Verträge mit einem Volumen von 1,6 Mio. EUR gebucht.

Mit Erhalt der Banklizenz und Aufnahme der Bankgeschäfte wurde ebenfalls ein Jahresabschluss und Lagebericht nach den Anforderungen der §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit der RechKredV aufgestellt.

Eine Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr ist nur bedingt gegeben, da es sich bei dem Vorjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr handelte, welches zum einen kein volles Kalenderjahr umfasste und zum anderen wurde erst im aktuellen Geschäftsjahr mit der Aufnahme der Geschäfte begonnen.

Das operative Geschäft der HCBE wurde also noch maßgeblich auf dem Bereich Internationales Consulting betrieben. Volumenseitig kam den Finanzierungsprodukten eine untergeordnete Rolle zu.

### **2017 Geplant: Voller Markteintritt für HYUNDAI- und KIA Finance**

KIA Finance: Januar 2017

HYUNDAI Finance: April 2017

## **1.5 Weltwirtschaft und europäischer Markt**

### **Weltwirtschaft verlor an Schwung**

Die Wachstumsdynamik hat 2016 in einigen Regionen der Welt zeitweilig nachgelassen. Dabei blieben die 2015 noch als Hoffnungsträger gehandelten Industrieländer – mitunter überraschend – hinter den Erwartungen zurück. Die großen Schwellenländer erwiesen sich dagegen entweder als relativ stabil oder zumindest weniger schwach als bisweilen befürchtet. China pufferte die Transformation des Wirtschaftsmodells hin zu mehr Konsum und Dienstleistungen durch expansive Maßnahmen für den Grundstoff- und Industriesektor ab.

Der weltweite private Konsum fiel angesichts spürbarer Entlastungen bei Energiekosten, sehr niedriger Zinsen und leicht verbesserter Einkommenserwartungen zumeist relativ robust aus. Wachstumshemmnisse wie Demografie, Verteilungsschiefe und Schuldenüberhang sowie ungenügende Investitionen und fiskalische Impulse spiegelten sich aber schließlich auch in einem schwachen Welthandel wider.

Mit dem Ölpreis scheinen sich auch die Inflationserwartungen 2016 aus dem Abwärtssog befreit zu haben. Insgesamt war das Wirtschaftswachstum zwar noch durchwachsen, aber nicht besorgniserregend schwach. Beim Thema Verschuldung gab es allerdings keine Entwarnung.

Auch der Ertragsdruck in weiten Teilen des Finanzsektors war zumindest teilweise das Ergebnis der Kombination aus Negativzinsen und mitunter aggressiven Wertpapierkaufprogrammen.

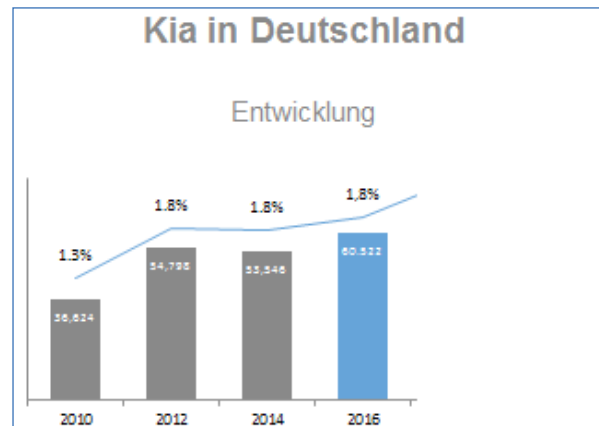
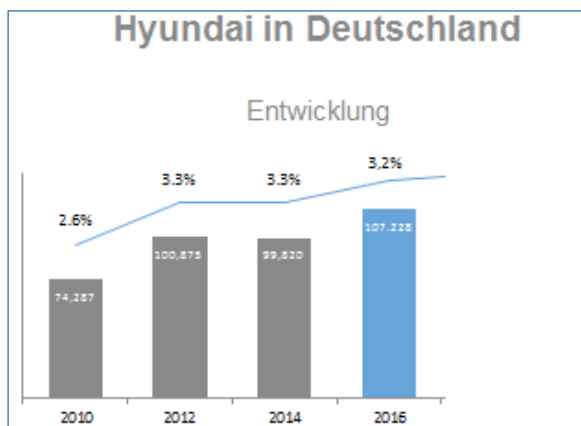
### **Politische Einflüsse gewinnen erheblich an Bedeutung**

Das Augenmerk in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten richtete sich zuletzt zunehmend auf politische Entwicklungen und Ereignisse. Die geopolitischen Risiken haben in der sich abzeichnenden neuen Ära einer multipolaren Welt durch wachsende Konfliktherde im Nahen Osten, in Osteuropa und Asien erheblich zugenommen. Die Finanz- und Schuldenkrise währt andauernd an und ist noch nicht überwunden; dies wirkt sich auf das Investitions- und Kaufverhalten aus. Quelle: <https://www.helaba.de>

### Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH 2016

Die Hyundai Motor Group ist ein globaler Konzern und der weltweit fünftgrößte Autohersteller. In den vergangenen Jahren zeichnete sich in Europa und Deutschland ein konstanter Marktanteil bei erhöhten Neuzulassungen ab. Diese unterlagen im Zeitverlauf leichten Schwankungen.

Finanzdienstleistungen sind hierbei wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie. Die Entwicklung der beiden Marken Hyundai und Kia in Deutschland sah in den letzten Jahren wie folgt aus:



- = Marktanteil in % (Quelle: KBA / Hersteller / IHS)
- = Neuzulassungen (Quelle: KBA)
- = Neuzulassungen (Quelle: Hersteller / IHS)

Im Vergleich mit anderen Wettbewerbern in Deutschland belief sich der Marktanteil der Hyundai Motor Group auf 5%. Damit ist die Hyundai Motor Group größter Importeur aus dem asiatischen Raum.

	Top 10 OEM	Marktanteil
Hersteller	1 Volkswagen Group	37,9%
	2 Daimler Group	10,4%
	3 BMW Group	9,0%
Importeure	4 Renault-Nissan Group	7,3%
	5 GM Group	7,3%
	6 Ford Group	7,1%
	<b>7 Hyundai Motor Group</b>	<b>5,0%</b>
	8 PSA-Group	3,3%
	9 Fiat-Chrysler Group	2,8%
	10 Toyota Group	2,2%

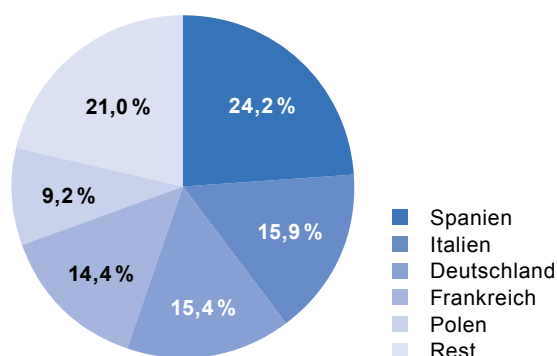
\*Source: own research, KBA, data per 12/ 2016



## 2. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag beträgt für den Berichtszeitraum 24,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,7 Mio. EUR) und trifft dabei die Erwartungen, welche an das erste Jahr des Lizenzerhalts gestellt wurden. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist insbesondere aufgrund des vorjährigen Rumpfgeschäftsjahres sowie des mit dem 24. November 2016 begonnenen Bankgeschäfts begrenzt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Haupteinnahmequelle bildet im Geschäftsjahr 2016 wie auch im Vorjahr der Geschäftsbereich International Business. In dem Geschäftsbereich wurden Provisionserträge in Höhe von 10,6 Mio. EUR generiert (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR), die sich wie folgt zusammensetzen:



Erträge aus dem Kreditgeschäft waren 2016 durch die Geschäftsaufnahme im November mit nur wenigen Händlern für die Marke KIA Finance von untergeordneter Bedeutung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10 TEUR).

Der Anstieg des Jahresfehlbetrags resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, welche sich insbesondere durch die gestiegene Mitarbeiterzahl und die damit erhöhten Personalaufwendungen erklären. Im Unterposten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ kann die HCBE einen leichten Rückgang verzeichnen, da das Vorjahr Einmalaufwendungen in Höhe von 14,0 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Beantragung der Banklizenz gegenüber der Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea, enthält.

Daneben hat die HCBE eine außerordentliche Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 6,4 Mio. EUR vorgenommen, welcher einer der Haupttreiber für den Anstieg der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen in Höhe von 7,9 Mio. EUR ist.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 S. 4 KWG stellt für die HCBE eine prominente Rentabilitätskennziffer dar und ergibt sich aus dem Verhältnis des Nettogewinns (Verlust in 2016) zur Bilanzsumme. Rein rechnerisch wurde ein Wert von -49,5% erzielt und repräsentiert damit den Start-up-Charakter der HCBE, die in den ersten Jahren zunächst in den Aufbau des Geschäfts- und Organisationsbetriebs investieren muss, bevor ein Break-even erzielt werden kann.

### 3. Vermögenslage

Die Aufnahme des Bankgeschäfts erfordert einen Ausweis der Bilanzstruktur und GuV nunmehr nach RechKredV. Die erforderlichen Umgliederungen im Vergleich zum Vorjahresabschluss sind im Anhang detailliert aufgeführt.

Die Bilanzsumme der Hyundai Capital Bank Europe GmbH in Höhe von 49,4 Mio. EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um 2,1 Mio. EUR erhöht. Dabei besteht die Aktivseite der Bilanz zu über zwei Drittel aus Guthabenbeständen bei Kreditinstituten. Die hohen liquiden Mittel ergeben sich insbesondere durch die in 2016 geleisteten Kapitaleinzahlungen der Gesellschafter vor dem Hintergrund des Starts des Bankbetriebes.

Durch die späte Geschäftsaufnahme im vierten Quartal sind die Forderungen an Kunden nur in geringer Höhe um 0,3 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1,3 Mio. EUR ergibt sich insbesondere durch erhöhte Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Insgesamt zeigen die immateriellen Anlagewerte in Höhe von 8,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 1,2 Mio. EUR. Für den Aufbau des Bankbetriebes hat die HCBE Investitionen in Software und Lizenzen in Höhe von 5,7 Mio. EUR vorgenommen, welche aber überkompensiert werden durch die außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 6,4 Mio. EUR.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt 6,7 Mio. EUR, wobei am 16. Dezember 2016 eine Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 1,7 Mio. EUR durch die Gesellschafter beschlossen wurde. Am selben Tag erfolgte eine Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 13,3 Mio. EUR durch die Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 21. März 2017.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem im Gesellschaftervertrag und in weiteren Gesellschafterbeschlüssen bestimmten Stammkapital und ist wie die Kapitalrücklage voll eingezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 3,7 Mio. EUR sind im Wesentlichen offene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR enthalten. Der Vorjahresbetrag in Höhe von 17,4 Mio. EUR beinhaltete mit 14,0 Mio. EUR Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea, in Verbindung mit der Beantragung der im Geschäftsjahr erhaltenen Banklizenz.

Die anderen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. EUR wurden für Bonuszahlungen an Mitarbeiter sowie für ausstehende Rechnungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR gebildet.

## 4. Finanz- und Liquiditätslage

Zum Jahresende 2016 verfügt die Hyundai Capital Bank Europe GmbH über hohe liquide Mittel in Form von Guthaben bei anderen Kreditinstituten. Die Guthaben resultierten aus Eigenkapitaleinzahlungen, Fremdkapital hat die Bank zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufgenommen.

Das bilanzielle Eigenkapital der HCBE beträgt 39,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,5 Mio. EUR) und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 1 CRR liegt bei 35,7 % (aufsichtsrechtliche Vorgabe aktuell 12 %).

Die zukünftige Struktur der Aktiv- und Passivseite der Bilanz ist maßgeblich durch die Finanzierungsstrategie der Hyundai Capital Bank Europe GmbH festgelegt. Die Refinanzierungsstrategie erfordert eine laufzeitkongruente Refinanzierung als auch eine Diversifizierung der Refinanzierungsquellen. Neben der Refinanzierung auf dem Interbankenmarkt wird die HCBE in der Lage sein, sich gruppenintern zu refinanzieren und perspektivisch auch auf das Einlagengeschäft und die Verbriefung von Forderungen zurückgreifen.

Zur Sicherstellung des geplanten Geschäftsbeginns hat die Bank bereits im Jahr 2016 bei verschiedenen Finanzierungspartnern Verträge über bestätigte Linien in Höhe von 85,0 Mio. EUR sowie über unbestätigte Linien in Höhe von 65,0 Mio. EUR abgeschlossen.

Durch die diversifizierte Refinanzierungsstruktur der HCBE werden Abhängigkeiten von einzelnen Kreditinstituten vermieden. Gleichzeitig wird die Refinanzierung mit lokalen Bankpartnern sukzessive vorangetrieben, um konzerninterne Limitengpässe zu vermeiden. Es bestehen mit Datum vom 31. August 2016 unwiderrufliche, garantierte, revolvingende Kreditrahmenverträge auf jährlicher Basis mit Citi Bank und Sumitomo in Höhe von jeweils 25 Mio. EUR sowie BNP Paribas in Höhe von 35 Mio. EUR.

Im neuen Geschäftsjahr kamen bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung weitere externe Linien mit anderen Banken, wie HSBC Trinkaus & Burkhardt in Höhe von 30 Mio. EUR sowie SMBC in Höhe von 25 Mio. EUR und wie ING in Höhe von 20 Mio. EUR sowie eine interne Refinanzierungslinie von HCS in Höhe von 75 Mio. EUR hinzu.

Insgesamt weist die HCBE über Länder und Kreditinstitute bereits eine gute Diversifizierung auf. Deutsche, französische und japanische Banken bilden unter den Refinanzierungspartnern die drei größten Landesgruppen. Insgesamt zeigen die Kreditinstitute großes und nachhaltiges Interesse an einer Zusammenarbeit mit HCBE.

Der Start des Einlagengeschäfts ist für 2018 geplant. In einer ersten Phase des Einlagengeschäfts soll dieses als limitierte Ergänzung zu den weiteren Finanzierungsaktivitäten dienen.

Hyundai Capital Bank Europe GmbH wird daher gut ausgestattet auch schwierigen Entwicklungen im Finanzmarkt begegnen können, da die Bank eine Liquiditätsrisikostategie verfolgt, die eine stabile und verlässliche Liquiditätsposition verfolgt. Ziel der Bank ist die Sicherstellung des geplanten Neugeschäfts auch im Fall gestresster und damit unergiebigere Finanzmärkte.

## 5. Personal

### 5.1 Personalkennzahlen

Personalkennzahlen	2016
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt, ohne Werkstudenten)	100.75
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag 31.12.2016, ohne Werkstudenten)	115
FTE (Anzahl zum Stichtag 31.12.2016, ohne Werkstudenten)	114.25
Inland	107
Ausland	8
Vollzeit	113
Teilzeit	2
Anteil internationaler Mitarbeiter (in %)	36.52
Anzahl unterschiedlicher Nationalitäten	16
Durchschnittsalter (in Jahren)	41.7
FTE (Anzahl zum Stichtag 31.12.2015, ohne Werkstudenten)	73.5
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt 2015, ohne Werkstudenten)	56.25
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag 31.12.2015, ohne Werkstudenten)	74

### 5.2 Mitarbeiter

Wir sehen es als Aufgabe der Hyundai Capital Bank Europe GmbH unseren Mitarbeitern das Umfeld eines internationalen Top-Arbeitgebers zu bieten.

Dies beinhaltet für uns vor allem attraktive und vielfältige Arbeitsaufgaben mit Gestaltungsspielraum, umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie eine offene und kommunikative Unternehmenskultur mit internationalen Entwicklungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch ein globales Rotationsprogramm. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes, angemessenes Entgelt und einen Bonus, der von der persönlichen Leistung des Mitarbeiters und dem Unternehmenserfolg abhängig ist, gute Sozialleistungen sowie eine Kultur, die von Wertschätzung, Vielfalt und Internationalität geprägt ist.

Von unseren Mitarbeitern erwarten wir eine hohe Fachkompetenz, exzellente Leistungen, Flexibilität sowie die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern und sich mit Engagement für das Unternehmen einzusetzen. Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die eindrucksvolle Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht.

### 5.3 Personalstrategie

Der Bereich Personal der Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist übergreifend für alle europäischen Aktivitäten zuständig.

Die Personalstrategie orientiert sich an der Etablierung und weiteren Professionalisierung des Bankgeschäftes in Deutschland und der Erweiterung der Beratungstätigkeiten für die anderen europäischen Länder. Daraus ergibt sich nach wie vor ein Bedarf an hochqualifizierten Bewerbern und an einer weiteren Internationalisierung der Belegschaft, die im Jahr 2016 bereits 16 verschiedene Nationalitäten aufweisen konnte.

Unter der Überschrift „Employee-Engagement“ fand in 2016 eine Mitarbeiterumfrage statt. Basierend auf den Ergebnissen werden in 2017 Aktivitäten gestartet, um weitere Verbesserungen zu erzielen und deren Effekte durch eine erneute Umfrage zu überprüfen.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH möchte ihren guten Ruf als Arbeitgeber weiter verbessern. Insgesamt soll die offene und wertschätzende Feedback-, Diskussions- und Kooperationskultur durch die Einführung eines 360-Grad-Feedbacks weiter ausgebaut werden.

### 5.4 Personalentwicklung

Im Jahre 2016 sind im Wesentlichen Sprach- und Compliance- sowie selektive fachliche Trainings durchgeführt worden. In Zukunft wird neben allgemeinen Entwicklungsmaßnahmen ein weiterer Fokus auf der Führungskräfteentwicklung liegen (lokale und globale Trainings).

## 6. Nachtragsbericht

Siehe Anhang.

## 7. Chancen- und Risikobericht

Unter Risiko versteht die HCBE die Gefahr möglicher Verluste aufgrund einer adversen Entwicklung interner oder externer Faktoren. Das bewusste Eingehen, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken sind Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäfts- und Risikosteuerung der HCBE. Im Zuge der Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen betrachtet die HCBE dementsprechend als eine ihrer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

### 7.1 Strategien und Risikotragfähigkeit

#### 7.1.1 Strategien

In der Gesamtrisikostategie, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist, definiert das Management der Hyundai Capital Bank Europe GmbH die Grundsätze für die Bewältigung aller potenziellen Risiken. Innerhalb des Risikoinventurprozesses werden potenzielle Risiken jährlich bewertet und entweder als wesentlich oder nicht-wesentlich eingestuft. Alle wesentlichen Risiken werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank berücksichtigt. Nicht-wesentliche Risiken werden gesondert gesteuert. Hauptziel der Risikostrategie ist es, die Risikotragfähigkeit durch eine vorausschauende Begrenzung des Risikokapitals sicherzustellen.

Basierend auf der Geschäftsstrategie geht die HCBE Kreditrisiken durch Einzelhandels- und Großhandelsfinanzierung als Kerngeschäft ein. Weitere Risiken, welche im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der HCBE (Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko) stehen, werden in wirtschaftlich sinnvoller Weise reduziert. Ein zweites Ziel der Risikostrategie ist es, die Rentabilität der Bank und die in der Geschäftsstrategie definierten monetären Ziele zu unterstützen. Daher wird der Risikoappetit für alle Risikoarten, die sich auf das Kerngeschäft der HCBE beziehen, aus einer Risiko-Ertrags-Perspektive betrachtet. Die Risikostrategie der HCBE regelt die Grundlagen des Zusammenwirkens zwischen den Marktbereichen und dem Risikomanagement.

Die Risikopolitik beschreibt somit die Umsetzung der Unternehmensziele in den jeweiligen Fachbereichen unter Berücksichtigung der daraus resultierenden Risiken. Die aus den einzelnen Risikoarten resultierenden Risiken werden zusammengefasst, um das Gesamtbankrisiko darzustellen. Eine risikoorientierte Gesamtbanksteuerung begrenzt Risiken durch Allokation von Risikodeckungsmasse auf einzelne Risikoarten und ermöglicht auf diese Weise die Limitierung und Steuerung der Risikopotenziale. Die zur Gesamtbanksteuerung im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) eingesetzten Methoden und Prozesse wurden mit Gründung der Bank implementiert und werden zukünftig jährlich einer detaillierten Überprüfung unterzogen.

Grundlagen für das Risikomanagement- und -controllingsystem der HCBE sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Bank, ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter sowie klar definierte Prozesse und adäquate Organisationsstrukturen.

Da die HCBE sich aktuell auf das Geschäft in Deutschland fokussiert, stellen Geschäfte außerhalb Deutschlands einen geringen Teil der Geschäftsaktivität der HCBE dar. Das Risikomanagement für internationale Geschäfte wird daher durch das zentrale Risikomanagement aus Deutschland heraus abgedeckt. Die HCBE prüft regelmäßig, ob diese Strategie dem Volumen und dem Risiko des internationalen Geschäfts angemessen ist.

Die Risikostrategie wird basierend auf der jährlichen Geschäftsstrategie für das jeweilige Geschäftsjahr formuliert. Die so definierte Risikostrategie hat Gültigkeit für die gesamte HCBE und spiegelt sich ebenfalls in der Risikotragfähigkeitsberechnung und in einer daraus abgeleiteten Limitstruktur der Einzelrisiken wider. Die Risikostrategie wird im Laufe des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Risikostrategie für das Jahr 2016 wurde nach Erhalt der Banklizenz am 18.11.2016 auf Basis der vorläufigen Geschäftsstrategie verabschiedet. Da der Full-Go-Live erst im Geschäftsjahr 2017 stattfand, wurde die Geschäftsstrategie erstmalig im Januar 2017 verabschiedet. In der Strategie für 2016/2017 wurden unter anderem die Trennung zwischen Retail- und Händlergeschäft sowie der Fokus auf das Zielland Deutschland festgelegt. In der Risikostrategie sind dementsprechend die unterschiedlichen Vorgehensweisen für die Kreditrisikoprüfung im Retail- und Händlergeschäft sowie die Limite für wesentliche Risikoarten definiert.

Die Geschäftsleitung und die Abteilungsleiter sind dafür verantwortlich, die Organisationsstruktur entsprechend den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Behandlung von Risiken zu gestalten und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie und der entsprechenden Richtlinien zu treffen.

Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten sind in der Organisationsstruktur klar definiert. Das Management der Risiken, die sich aus der Tätigkeit der Bank ergeben, liegt gemeinschaftlich in der Verantwortung aller Abteilungen. Alle Risiken werden durch das Risikocontrolling und die Compliance überwacht und kontrolliert und von der internen Revision prozessunabhängig geprüft.

Das Risikocontrolling ist für die Identifizierung, Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung aller in der Bank entstehenden Risikoarten sowie für die Koordination der damit verbundenen Prozesse verantwortlich.

Risikocontrolling kontrolliert die Treasury-Aktivitäten und ist unter anderem für die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung der Risikoinventur, die Messung von Risiken, die unabhängige Überwachung der Risikolimite und der Risikotragfähigkeit, die Eskalation bei Grenzüberschreitungen, die Kontrolle der operationellen Risiken und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Darüber hinaus fällt die Durchführung von Stresstests sowie die Überwachung von Scoring- und Ratingmodellen in die Verantwortung des Risikocontrollings. Dabei sind die Berichtswege klar definiert. Die rechtlichen Anforderungen an die Organisationsstruktur, wie das Vier-Augen-Prinzip, die Wahrung der Vertraulichkeit von Daten und Informationen unter Beachtung der Regelungen der HCBE und die Vermeidung von Interessenkonflikten werden auf allen Hierarchieebenen berücksichtigt.

Das Risikocontrolling ist aufbauorganisatorisch von den Geschäftsbereichen getrennt, die für die Initiierung und den Abschluss von Geschäften verantwortlich sind.

Ein ausgeprägtes und umfassendes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter auch über den jeweiligen Aufgabenbereich hinaus sowie eine entsprechende Risikokultur auf allen Hierarchieebenen werden durch eine angemessene Organisationsstruktur und Maßnahmen wie Schulungen gefördert.

Das Management stellt zudem sicher, dass qualifizierte Experten den gesamten Risikoprozess aktiv und zeitnah begleiten und unterstützen. Die Qualifikation der Mitarbeiter wird laufend verbessert, um dem Ausmaß der eingegangenen Risiken Rechnung zu tragen.

### 7.1.2 Risikotragfähigkeit

Der Risikoappetit ist als das maximale Gesamtbankrisiko definiert, das die HCBE eingehen möchte, um die in der Planung festgelegten strategischen Ziele zu erreichen.

Als maximale Obergrenze gilt die verfügbare Risikodeckungsmasse. Somit stellt die Festlegung des Risikoappetits durch die Geschäftsleitung der HCBE die Grundlage für die Limitierung dar. Der Risikoappetit drückt sich durch die Festlegung eines Gesamtrisikolimits aus. Dieses Gesamtrisikolimit wird im Zuge der Risikotragfähigkeit auf die einzelnen Risikoarten allokiert. Das Gesamtlimit wird so gewählt, dass die in der Geschäftsstrategie festgelegten Ziele und Kerngeschäftsfelder bestmöglich ausgeführt werden können, ohne dabei unüberlegte oder unüberschaubare Risiken einzugehen. In diese Festlegung fließt neben der aktuellen Risikosituation auch der geplante Geschäftsverlauf mit ein.

Die HCBE stellt zwei Sichtweisen der Risikotragfähigkeit dar: Das Absicherungsziel der Liquidationssicht (Gone-Concern) in der Risikotragfähigkeitsrechnung ist der Schutz der Ansprüche der Fremdkapitalgeber, d.h. eine Rückzahlung des Fremdkapitals muss möglich sein. Dabei wird jenes ökonomische Gesamtbankrisiko dargestellt, das mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit von 99,9% nicht überschritten wird. Die HCBE hat die Liquidationssicht als primären Steuerungsansatz festgelegt.

In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit sichergestellt werden. Dabei ist das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis die Mindestanforderung. Absicherungsziel der Going-Concern-Sicht ist es, dass die Bank einen negativen Belastungsfall verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit dennoch fortsetzen kann. Im Going-Concern wird die Summe aller wesentlichen Risiken, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht überschritten werden, mit den für den Going-Concern verfügbaren Deckungsmassen verglichen.



Als Zeitraum (Haltedauer) wird für beide Sichtweisen ein Kalenderjahr (250 Handelstage) angenommen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse zum 31.12.2016 dar:

Szenario	Risikodeckungsmasse (RDM)	Risikolimit	Risikoauslastung
Going-Concern [TEUR ]	25.857	23.271	7.715
Gone-Concern [TEUR]	15.086	8.000	7.019

Figure 1: Risikotragfähigkeit (RTF) Limitauslastung 31.12.2016

## 7.2 Risikokommunikation

Identifizierte Risiken wurden im Geschäftsjahr 2016 den entsprechenden verantwortlichen Stellen umgehend kommuniziert. Darüber hinaus wurde die Geschäftsleitung der HCBE umfassend und zeitnah über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste informiert.

Die interne Risikoberichterstattung und -kommunikation wurde in 2016 und wird auch in Zukunft durch die Risikooffenlegung nach außen ergänzt, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Auf Grundlage der vorhandenen Informationswege ist der vollständige und zeitnahe Informationsfluss der relevanten und in sich konsistenten Risikoinformationen gewährleistet, was für die angemessene Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der HCBE essenziell ist. Angemessene und wirksame Kontrollmechanismen wurden für alle wesentlichen Prozesse eingeführt. Sie werden direkt oder indirekt von den an den Kontrollen beteiligten Mitarbeitern regelmäßig überprüft und überwacht. Die Kontrollmechanismen betreffen Regelungen und Verfahren für die Risikoidentifikation, -messung, -analyse und -einschätzung sowie für die aktive Risikosteuerung, -überwachung und -meldung.

Darüber hinaus überprüft die interne Revision als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems und die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen. Dadurch wird die gesamte Funktionsweise und Effektivität der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems sowie der angrenzenden Arbeitsabläufe sichergestellt. Neben den für das Bankgeschäft üblichen Risiken wurden im Geschäftsjahr 2016 hauptsächlich Risiken identifiziert und berichtet, welche mit der Neugründung der Bank zusammenhingen. So wurden beispielsweise die wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikoinventur identifiziert, Limite für einzelne Risiken gesetzt sowie Risiken im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses identifiziert.

Das Berichtswesen zu den einzelnen Risikokategorien folgt in der HCBE primär dem operativen Bedarf und ist entsprechend der Bedeutung einer jeweiligen Risikokategorie unterschiedlich stark ausgeprägt. Durch die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtsicht gewährleistet.

Das Risk Control Committee (RCC) ist das Hauptkontroll- und Reportinggremium im Bereich Risk. Das Credit Sub Committee stellt ein Untergremium innerhalb des RCC dar. Beide Gremien unterstützen das Management der Bank bei der Sicherstellung einer unabhängigen Überwachung des internen Risikomanagements. Das Risikokomitee (Risk Control Committee) tritt seit November 2016 monatlich zusammen und besteht aus der Geschäftsleitung und wesentlichen Abteilungsleitern der HCBE. In diesem Gremium wird quartalsweise ein Risikotragfähigkeitsreport erstellt, in dem die Risikoauslastung und die Entwicklung der wesentlichen Risiken aus der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt werden. Die Risikolage für das Geschäftsjahr 2016 wurde in den RCCs im Januar und Februar 2017 an die Geschäftsleitung berichtet. Dies beinhaltete die Darstellung der Resultate der Risikotragfähigkeitsrechnung inkl. des Stresstests und des Liquiditätsstresstests. Das RCC ist zudem verantwortlich für die Ermittlung des Risikoappetits, die Überprüfung der Risikoüberwachung und Risikokontrolle, die Überprüfung der Risikotragfähigkeit, die Überprüfung der Ergebnisse der Stresstests sowie für die Überprüfung und Anpassung der Notfallplanung. Das RCC entscheidet über die Notwendigkeit von Neu-Produkt-Prozessen (NPP) und genehmigt neue Produkte zusammen mit allen relevanten Organisationseinheiten.

Kreditprozesse, einschließlich Scorecards und Ratingsysteme sowie Risikovorsorgen, werden vom Risk Control Committee überprüft und überwacht. Anpassungen der Risikostrategie, der Risikopolitik und der Kreditpolitik sind ebenfalls Gegenstand der Genehmigung des RCCs. Das Credit Sub Committee ist für die Genehmigung von Limiten und Ausnahmeregelungen sowie für die Überwachung der Händler und Maßnahmen im Falle einer Händlerinsolvenz zuständig. Auch das Credit Sub Committee tagt monatlich und kann bei Bedarf ad-hoc einberufen werden.

## 7.3 Risikosteuerung und Stresstests

### 7.3.1 Risikosteuerung

Im Rahmen einer Risikoinventur wurden erstmals zum 20.01.2016 alle potenziellen Risiken der Bank betrachtet und die wesentlichen Risiken identifiziert. Im Rahmen der 2016 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

- Adressausfallrisiken (Retail, Wholesale, Treasury)
- Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko: Refinanzierungskostenrisiko, Insolvenzrisiko
- Modellrisiko
- Geschäftsrisiko
- Operationelle Risiken

Risikobetrachtungen sind ein essenzieller Teil jeder Geschäftsentscheidung.

Alle Aktivitäten, welche zu den in der HCBE relevanten Risiken führen können, werden durch entsprechende Richtlinien und – falls das jeweilige Risiko quantifizierbar ist – Limite gesteuert. Für jede Risikoart sind zweifelsfrei anzuwendende Kriterien, Rahmenbedingungen und Richtlinien definiert, die auf der operativen Ebene beachtet werden.

Diese stellen sicher, dass alle risikobehafteten Aktivitäten sich innerhalb des von der Geschäftsleitung und den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens bewegen. Die Rahmenbedingungen und Richtlinien werden laufend überprüft und den Mitarbeitern in geeigneter Form vermittelt. Ein einheitlicher und unternehmensweit gültiger Limitierungsprozess gilt für alle wesentlichen Risikoarten und enthält die Messung und die laufende Überwachung der Risiken. Alle wesentlichen Risiken unterliegen Verlustobergrenzen, die durch Genehmigung durch die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat Eingang in die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung der HCBE finden. Hierbei erfolgt quartalsweise ein Abgleich zwischen der Ausnutzung dieser risikoartenbezogenen Gesamtlimite und der zur Unterlegung der Risiken verfügbaren Risikodeckungsmasse. Strikte und klare Eskalationsprozesse sorgen bei auftretenden Limitüberschreitungen für eine zügige Bearbeitung. Die Kapitalallokation auf die Risikoarten basiert auf ökonomischem Risikokapital und ist eng verknüpft mit dem Budgetierungs- und Limitierungsprozess. Dieser Prozess unterstützt die Steuerung des Geschäfts gemäß den vereinbarten Risikoertragskennzahlen bei gleichzeitiger Einhaltung des Risikoappetits der HCBE. Er ist vollständig in die Steuerungsprozesse, wie strategische Planung, Budgetierung und Ertragsmessung, integriert.

### 7.3.2 Stresstesting

Basierend auf den wesentlichen Risiken führt die HCBE vierteljährlich interne Kapitaladäquanzberechnungen und Stresstests durch. Für die HCBE sind Adressausfallrisiken (darunter Adressausfallrisiken aus dem Mengen- und Händlerkreditgeschäft sowie Kontrahentenrisiken), Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Geschäftsrisiken und Modellrisiken, mit der Risikoinventur per 20.01.2016, als wesentliche Risiken klassifiziert und mit der Risikoinventur per 20.01.2017 bestätigt worden. Stresstests quantifizieren die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Schocks und extremen Szenarien auf die Kapitaladäquanz. Zu diesem Zweck werden durch Stresstests ungewöhnliche und extreme, aber plausible Ereignisse abgebildet. Stresstests sind für die Überwachung des Risikos sowie die Bewertung der Auswirkungen von Risikotypen und einzelnen Risikofaktoren wertvoll. Aufgrund ihrer zukunftsweisenden Natur werden Stresstests als Frühwarnindikatoren verwendet und für die proaktive Risiko- steuerung eingesetzt.

Das Hauptziel eines Stresstests besteht darin, den Kapitalverzehr in einem Stressszenario zu messen und dadurch das Risiko zu quantifizieren. Innerhalb der Risikotragfähigkeitsrechnung wurden zum 31.12.2016 folgende Arten von Stresstests berücksichtigt:

- Risikospezifische Stresstests (Sensitivitätsanalyse)
- Umfassende Stresstests

Die Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt. Die Szenarien werden dabei aus hypothetischen Ereignissen abgeleitet und sind an die aktuelle Wirtschaftsentwicklung angepasst. Folgende drei Stressszenarien werden getestet:

**Makroökonomischer Schock:**

Innerhalb des makroökonomischen Stresstests wird eine allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation angenommen. Dies führt zu einem Einbruch des BIPs und unter anderem zu einer Erhöhung der Arbeitslosenquote. Daher sinkt das Einkommen der Bevölkerung, wodurch die Wahrscheinlichkeit für Kreditausfälle steigt. Ebenfalls werden sinkende Zinsen (Reaktion der Zentralbank), ein Rückgang der Nachfrage nach Konsumgütern (Fahrzeuge), ein Wertverlust der Sicherheiten (Fahrzeuge), ein Rückgang der Bonität von Banken und ein angespannter Interbankenmarkt angenommen. Zusätzlich wird angenommen, dass das Factoring des Händlereinkaufsfinanzierungsportfolios aufgrund eines schrumpfenden Marktes und der Unsicherheit der Marktteilnehmer nicht möglich ist.

**Ausfall der Muttergesellschaft:**

Beim Ausfall der Muttergesellschaft ist die HCBE nicht in der Lage, Gewinne auf der Grundlage von zukünftigen Finanzierungen zu generieren, da die Muttergesellschaft keine neuen Fahrzeuge mehr produziert. Auch wird der Zugang zu liquiden Mitteln eingeschränkt, da Interbankkredite vom Rating der Muttergesellschaft abhängig sind. Der Ausfall oder die Liquidation des Mutterunternehmens führt zu einer Materialisierung von Reputationsrisiken sowie zu einer Erhöhung der Finanzierungskosten. Ist die Liquidation der Muttergesellschaft auf Produktrückrufe und schlechte Produktqualität zurückzuführen, wird sich das Kontrahentenrisiko im Retail- und im Händlergeschäft verschlechtern sowie der Wert von Sicherheiten (Hyundai/Kia Fahrzeuge) sinken. Ebenfalls kann durch zusätzliche Aufgaben und die notwendigen Mitarbeiterentlassungen das operationelle Risiko steigen.

**Rückrufaktion inkl. leichter makroökonomischer Schock:**

Hier wird eine Rückrufaktion aufgrund technischer Probleme angenommen. Zusätzlich wird ein wirtschaftlicher Abschwung angenommen. Die Rückrufaktion führt zu einem Reputationsschaden und dadurch zum Rückgang von Neugeschäft. Ebenfalls sinkt der Wert der bestehenden Sicherheiten (Hyundai- / Kia-Fahrzeuge). Durch eine potenzielle Ratingherabstufung der Muttergesellschaft steigen auch die Refinanzierungskosten der HCBE. Der wirtschaftliche Abschwung wirkt sich vor allem auf die Ausfallwahrscheinlichkeit im Händler- und Retailgeschäft sowie das allgemeine Zinsniveau aus.

## 7.4 Adressausfallrisiken

Adressausfallrisiken bezeichnen das Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von Zahlungsausfall einer Gegenpartei.

Innerhalb der Adressausfallrisiken kann man in Abhängigkeit des zugrunde liegenden Geschäfts folgende Unterscheidungen treffen:

- a) Adressausfallrisiko im klassischen Kreditgeschäft – also dem Kerngeschäft der HCBE. Das Ausfallrisiko steht hier für den möglichen Verlust aufgrund von Zahlungsausfall eines Kreditschuldners.
- b) Adressausfallrisiko im Fall eines Derivatgeschäfts oder aus Anlage von Liquiditätsreserve (Kontrahentenrisiko).

Zum 31.12.2016 bestanden, aufgrund des anlaufenden Geschäftsbetriebes, die Ausfallrisiken zum Großteil aus Kontrahentenrisiken, resultierend aus 32.280 TEUR Eigenkapital, das auf Nostrokonten bei anderen Banken lag. Hier stand einem Limit von 400 TEUR eine Risikoauslastung von 516 TEUR entgegen. Diese Limitüberschreitung war aufgrund des noch nicht bestehenden Bundesbankkontos zur risikolosen Geldanlage entstanden. Andererseits stand einem Risikolimit von 2.000 TEUR für Adressausfallrisiken aus Retail- und Händlerfinanzierung eine Risikoauslastung von nur 74 TEUR gegenüber. Diese basierte auf einem Finanzierungsvolumen von 1.535 TEUR (107 TEUR Retail- / 1.428 TEUR Händlerfinanzierung). Die HCBE betrachtet Adressausfallrisiken als wesentlichen Bestandteil der Geschäftsaktivitäten. Als solches werden Adressausfallrisiken bewusst eingegangen und unterliegen einer proaktiven Steuerung, Messung und Überwachung.

Ganz allgemein wird die Wesentlichkeit von Adressausfallrisiken im Rahmen der jährlichen Risikoinventur untersucht. Adressausfallrisiken werden grundsätzlich nur im Einklang mit der Risikostrategie eingegangen. Die Kreditentscheidung und die Höhe des Engagements werden immer auf Basis der Kreditwürdigkeit bestimmt. Dies beinhaltet eine Analyse der aktuellen und zukünftigen Fähigkeit des Schuldners, seine Schulden bedienen zu können. Die HCBE bildet angemessene Risikovorsorge, um erwarteten Verlusten aus dem Kreditgeschäft Rechnung zu tragen. Zum 31.12.2016 hatte die HCBE Risikovorsorge für das bestehende Geschäftsvolumen aus der Retail- und Händlerfinanzierung gebildet. Die Risikovorsorge wird als feste Quote für die folgenden Portfolien gebildet:

- Händlerfinanzierung
- Endkundenfinanzierung für Gebrauchtwagen
- Endkundenfinanzierung für Neuwagen

Die Vorsorgequote wurde aufgrund fehlender historischer Daten als Expertenschätzung festgelegt. Es wurde zum 31.12.2016 die folgende Risikovorsorge gebildet:

Händlerfinanzierung					
Datum	Fahrzeugart	Vorsorgeart	Forderungsbestand	Risikovorsorge	Risikovorsorge in %
31.12.2016		pEWB	1.427.931,58	9.453,35	0,66

Retail					
Datum	Fahrzeugart	Vorsorgeart	Forderungsbestand	Risikovorsorge	Risikovorsorge in %
31.12.2016	Used Car	pEWB	50.206,00	1.104,79	2,20
31.12.2016	New Car	pEWB	57.149,40	331,77	0,58

Figure 2: Risikovorsorge und Forderungsbestand 31.12.2016 in EUR

Zum 31.12.2016 bestanden keine Forderungen mit einem Zahlungsverzug (Graubereich) und keine ausgefallenen Forderungen (Schwarzbereich).

Für die Messung und Bewertung der Adressausfallrisiken werden interne Verfahren für die Bonitätseinschätzung und Stresstests verwendet. Die Bank hat sich für Adressausfallrisiken aus Retail und Händlerkrediten für den IRB-Ansatz gem. Artikel 153 CRR und Artikel 154 CRR entschieden. Dabei wird ein Zeithorizont von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99.9% verwendet. Es wird zwischen dem IRB-Ansatz für Händler und dem für Retail unterschieden. Es wird ein LGD auf Basis interner Modelle verwendet. PDs werden auf Basis historischer Daten geschätzt. Die IRB-Formel für das Retailgeschäft verwendet LGDs von 45% (CRR Standardwert). Der Wert wird angepasst, sobald ausreichend Daten für eine Schätzung vorhanden sind.

Kontrahentenrisiken werden gemäß Credit Value Adjustment (CVA) nach den Artikeln 381–386 CRR bestimmt.

#### 7.4.1 Absatzfinanzierung (Retailgeschäft)

Das Retailgeschäft umfasst Kredite an Privatkunden, Unternehmer und Freiberufler.

Die HCBE nutzt für ihre Kreditentscheidungen Scoring- und Rating-Modelle, um das Ausfallrisiko zu reduzieren. Darüber hinaus wird für die endgültige Kreditentscheidung ein Mindestmaß an Dokumenten verlangt. Mit den notwendigen Dokumenten wird die Kapitaldienstfähigkeit eines Kunden abgeleitet.

Auf Basis der Kreditrichtlinien wird festgelegt, ob ein Kredit auf der Grundlage der verfügbaren Daten genehmigt werden kann. Die HCBE unterscheidet im Retailgeschäft zwischen risikorelevantem und nicht risikorelevantem Geschäft.

Für das nicht risikorelevante Retailgeschäft ist der Entscheidungsprozess weitestgehend automatisiert. Für das risikorelevante Geschäft wird gemäß der Kompetenzrichtlinie manuell entschieden. Für den Fall eines Zahlungsverzuges während der Laufzeit des Kredits hat die Bank einen Mahnprozess sowie Kriterien für eine intensivere Kreditüberwachung eingerichtet.

Das Kreditportfolio wird laufend überwacht und Frühwarnindikatoren werden zeitnah analysiert. Dieser Monitoring-Prozess stellt die Grundlage für die Überwachung, Validierung und Kalibrierung des Kreditentscheidungsprozesses dar. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Risikotragfähigkeitskonzept kontrolliert und begrenzt.

Insgesamt wird die Höhe des Ausfallrisikos im Retailgeschäft durch die gute Besicherung mit Fahrzeugen, die ausführliche Kreditprüfung sowie die Kreditportfolioüberwachung als relativ überschaubar eingeschätzt. Das Risiko resultiert in der HCBE aus der Fahrzeugfinanzierung im Endkundengeschäft.

#### 7.4.2 Händlerfinanzierung

Die Händlerfinanzierung umfasst Darlehensgeschäfte mit Kia- und Hyundai-Händlern zur Finanzierung von Neuwagen, Vorführwagen sowie Gebrauchtwagen.

Ein Darlehensvertrag für die Händlerfinanzierung stellt immer eine als risikorelevant eingestufte Transaktion dar. Der Kreditentscheidungsprozess in der Händlerfinanzierung ist ein manueller Prozess. Dieser wird durch ein Ratingmodell unterstützt.

Zur Reduzierung und Steuerung der Kreditrisiken werden die Händler in einem Ratingprozess unter Berücksichtigung aktueller Kennzahlen beurteilt. Diese Beurteilung wird regelmäßig überwacht und mindestens jährlich erneuert. Die Kriterien zur Vergabe einer Händlerfinanzierung sind in den Kreditstandards klar definiert.

Für den Fall eines Zahlungsverzuges während der Laufzeit des Kredits hat die Bank einen Mahnprozess sowie Kriterien für eine intensivere Kreditüberwachung eingerichtet. Wie auch im Retailgeschäft wird das Kreditportfolio laufend überwacht und Frühwarnindikatoren werden zeitnah analysiert. Das Ausfallrisiko wird im Händlergeschäft ebenfalls durch die Besicherung mit Fahrzeugen gemindert.

#### 7.5 Liquiditätsrisiken

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es sicherzustellen, dass liquide Mittel zur Erfüllung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vorhanden sind und zu vertretbaren Finanzierungskosten gehalten werden können. Die operative Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb des gegebenen Rahmens wird durch Treasury vorgenommen.

Das Risikocontrolling überwacht das Liquiditätsrisiko und die Einhaltung der definierten Schranken. Die zwei wesentlichen Liquiditätsrisiken der HCBE sind das Insolvenzrisiko sowie das Refinanzierungskostenrisiko. Beide Risiken werden durch folgende Instrumente und Kennzahlen überwacht und gesteuert:

- Liquidity Gap Analysis
- LCR (Liquidity Coverage Ratio bzw. Mindestliquiditätsquote)
- Stresstest mit einer Überlebenszeit von 5 Monaten

Das Refinanzierungskostenrisiko wird durch eine Verschiebung der Zinsstruktur abgebildet. Es wird dabei der barwertige (Gone-Concern) Refinanzierungsschaden bzw. der GuV-Schaden (Going-Concern) bestimmt. Die Verschiebung wird auf alle Einlagen, Intragroup-Verbindlichkeiten, Emissionen und Interbankfinanzierungen angewendet.

Die Liquidity Coverage Ratio berechnet sich als das Verhältnis des Bestands an erstklassigen liquiden Aktiva zu den Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage. Es wird gewährleistet, dass dieses Verhältnis mindestens 100 % + 500 BP beträgt.

Im Liquidity Stresstest werden die Auswirkungen der zwei Szenarien „Reputationsschaden HCBE“ und „Gegenparteiausfall“ jeweils einzeln, als auch kombiniert betrachtet. Folgende Annahmen werden getroffen:

- **Reputationsschaden HCBE:** Dieses Szenario nimmt eine negative Entwicklung ausschließlich für die HCBE an (idiosynkratisches Szenario). Es wird davon ausgegangen, dass der Markt von einer verschlechterten Kreditwürdigkeit der HCBE ausgeht und sich dadurch der Zugang zu sowie die Kosten von Liquidität verschlechtern. Zusätzlich wird angenommen, dass ein wesentlicher Zwischenfall bei der Hyundai-Gruppe zu hohen Kosten und zu Abzug von Liquidität durch die Muttergesellschaft führt.
- **Ausfall eines Kontrahenten:** In diesem Szenario wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Banken sowie einem Ausfall einer Gegenpartei (Bank) in einem angespannten Interbankenmarkt ausgegangen (systematisches Szenario). Aus diesem Grund wird angenommen, dass ein Teil der Termineinlagen von Anlegern in Sichteinlagen umgewandelt werden, um im Falle eines Liquiditätsengpasses jederzeit Einlagen abziehen zu können. Ferner wird angenommen, dass sich die Liquiditätsposition der HCBE durch die Insolvenz eines großen Schuldners verschlechtert.
- **Kombiniertes Szenario:** In diesem Szenario werden die Auswirkungen der beiden beschriebenen Szenarien kombiniert betrachtet.



### **Insolvenzrisiko**

Der Begriff Insolvenzrisiko bezeichnet das Risiko, dass die HCBE nicht in der Lage ist, fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Insbesondere unerwartete Abflüsse bzw. das unerwartete Ausbleiben von Zuflüssen können das Insolvenzrisiko erhöhen. Zur Kontrolle des Insolvenzrisikos werden Stresstests mit speziellen Szenarien auf Basis der Risikotreiber definiert und durchgeführt.

Zum Stichtag 31.12.2016 bestand für die HCBE kein Insolvenzrisiko, da alle Forderungen aus Eigenkapital refinanziert wurden.

### **Refinanzierungskostenrisiko**

Der zweite wesentliche Teil des Liquiditätsrisikos ist das Refinanzierungskostenrisiko.

Hierunter versteht die HCBE das Risiko, dass die Rentabilität der Bank dadurch advers beeinträchtigt wird, dass entweder zusätzliche liquide Mittel nur zu erhöhten Kosten akquiriert werden können oder liquide Mittel zu erhöhten Kosten gehalten werden müssen. Das Refinanzierungskostenrisiko tritt besonders bei Fristentransformation auf. Das Refinanzierungskostenrisiko wird als gering eingestuft, da die Kapitalbindungsdauer der Aktivseite mit unter fünf Jahren sehr kurz ist und die HCBE um eine fristenkongruente Refinanzierung bemüht ist.

Aufgrund der ausschließlichen Refinanzierung durch Eigenkapital bestand zum 31.12.2016 im Gone-Concern-Ansatz kein Refinanzierungskostenrisiko. Es war zum 31.12.2016 ein Limit von 1.000 TEUR genehmigt.

## **7.6 Konzentrationsrisiken**

Konzentrationsrisiken bestehen bei der HCBE im Wesentlichen aus Kreditrisikokonzentrationen. Bei Kreditrisikokonzentrationen handelt es sich um Kreditrisiken aus Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Schuldnern oder Schuldnergruppen, die eine Reihe gemeinsamer Merkmale aufweisen und deren Fähigkeit zur Erfüllung abgeschlossener Kontrakte gleichermaßen von der Veränderung bestimmter, gemeinsamer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen abhängt. In der HCBE wurde die Abhängigkeit von der Entwicklung des Automobilmarktes, insbesondere der Marken Hyundai und Kia, als potenzielles Konzentrationsrisiko identifiziert.

Aufgrund der Pilotphase mit nur 5 Kia-Händlern in 2016 bestand eine Risikokonzentration in der Händlerfinanzierung. Allerdings war der Außenstand gegenüber diesen Händlern mit 1.428 TEUR sehr gering. Darüber hinaus wurden die Händler in der Pilotphase sehr eng betreut und überwacht.

## 7.7 Marktpreisrisiken

Das wesentliche Marktpreisrisiko für die HCBE ist das Zinsänderungsrisiko. Des Weiteren bestehen Restwertrisiken nur für den Fall eines Ausfalles eines Restwertgaranten. Das Restwertrisiko ist als nicht wesentlich eingestuft. Weitere Marktpreisrisiken wie beispielsweise Wechselkursrisiken oder Rohstoffrisiken sind für die HCBE nicht signifikant.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch Treasury. Die Steuerung der Restwertrisiken erfolgt durch das Team Credit Policy. Die Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung erfolgt unabhängig davon durch die Abteilung Risikocontrolling.

### 7.7.1 Restwertrisiko

Das Restwertrisiko wird definiert als Risiko, dass bei Finanzierungen oder Leasingverträgen der erzielbare Verwertungserlös bei Vertragsende unter dem vertraglichen Restwert liegt. Das Restwertrisiko wird in der HCBE als gering eingestuft, da für alle Verträge des Portfolios Restwertgarantien vorliegen. Das Risiko beschränkt sich demnach auf den möglichen Ausfall des Restwertgaranten. Risikotreiber sind Schwankungen am Gebrauchtwagenmarkt sowie die Festlegung der Restwerte. Innerhalb der HCBE werden Restwerte durch Restwerttabellen detailliert für Marken, Produktserie, Treibstoff und Motorisierung pro Laufzeit vorgegeben und gesteuert. Die Restwerttabellen werden regelmäßig entsprechend den Marktverhältnissen und tatsächlichen Verkaufserlösen adaptiert.

### 7.7.2 Zinsänderungsrisiken

Das wesentliche Marktrisiko innerhalb der HCBE ist das Zinsänderungsrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet die Möglichkeit, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktzinsänderungen nicht erreicht wird. Das Zinsänderungsrisiko wird mittels eines VaR-Modells (historische Simulation) auf Basis einer Haltedauer von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,9% gemessen (Gone-Concern). Im Going-Concern-Ansatz erfolgt die Bestimmung mittels eines angenommenen Zinsshifts und dem daraus resultierender GuV-Schaden.

Es kann das periodische (GuV) und das wertorientierte (ökonomische) Risiko unterschieden werden. Das Ertragsrisiko (GuV-Risiko) hat eine direkte Wirkung auf das Unternehmensergebnis, indem beispielsweise ein gestiegenes Zinsniveau den Nettozinsaufwand aus variabel verzinsten Finanzierungen erhöht.

Das Barwertrisiko (ökonomisches Risiko) dagegen hat eine direkte Wirkung auf den Wert des Finanzportfolios, da etwa eine unerwartete Zinserhöhung den ökonomischen Wert der festverzinsten Kundenkredite mindert. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch Treasury. Die Bewertung, das Controlling und Reporting erfolgt unabhängig durch Risikocontrolling.

Die Refinanzierung der HCBE besteht zum 31.12.2016 zu 100 % aus Eigenkapital. Das Zinsänderungsrisiko der HCBE besteht in erster Linie in einer unterschiedlichen Zinsbindungsdauer auf der Aktiv- und Passivseite. Eine Reduktion des Zinsänderungsrisikos wird durch eine möglichst laufzeitkongruente Refinanzierung sowie durch Zinsswaps erreicht.

Zum 31.12.2016 waren Risikolimits in Höhe von 2.000 TEUR für Zinsänderungsrisiken genehmigt. Dem Risiko stand eine Risikoauslastung von 144 TEUR gegenüber.

## 7.8 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko der HCBE bedeutet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Trotz der überschaubaren Anzahl an Schadensfällen wird das operationelle Risiko in der HCBE aufgrund der hohen Anzahl an Vertragsabwicklungen und der dementsprechend notwendigen Automatisierung als wesentlich eingestuft. Mit der Aufnahme des Bankgeschäftes in 2016 hat die HCBE alle notwendigen Prozesse und Systeme neu implementiert. Darüber hinaus wurden eine große Anzahl neuer Mitarbeiter eingestellt und eingearbeitet. Dieser Umstand birgt zusätzliche operationelle Risiken.

Zur Reduzierung der operationellen Risiken aus der Startphase wurden in 2016 die Mitarbeiter geschult und die IT-Systeme umfangreich getestet. Zusätzlich hat die HCBE im Jahr 2016 ein internes Kontrollsystem implementiert und eine prozessunabhängige interne Revision aufgebaut. Zusätzlich erfasst die HCBE Schäden aus operationelle Risiken in einer Schadensfalldatenbank. Aus den Erkenntnissen der Tests und den Schadensfällen werden entsprechende Maßnahmen zur Reduktion operationeller Risiken generiert und laufend überwacht. Das operationelle Risiko wird dabei von der Bank als Ganzes gemanagt. Die Abteilung Risikocontrolling fungiert dabei als Koordinator und Verwalter der Schadensfalldatenbank.

Das operationelle Risiko wird jährlich mit Hilfe des Basisindikatoransatzes pauschal ermittelt. Dazu wird der Durchschnitt der nach Basel III, Säule 1 berechnete erwartete Nettoertrag der nächsten drei Jahre gemäß Planung ermittelt und mit einem Alpha-Faktor von 15% multipliziert. Die resultierende Eigenmittelanforderung entspricht dem operationellen Risiko.

Für operationelle Risiken war zum 31.12.2016 kein separates Risikolimit festgelegt, da aufgrund der Bewertung durch den Basisindikatoransatz keine aktive Steuerung der Risikoauslastung möglich ist. Die operationellen Risiken werden durch das Gesamtlimit begrenzt. Die Risikoauslastung, durch operationelle Risiken, zum 31.12.2016 betrug 5.950 TEUR.

## 7.9 Aufsichtsrechtliche Anforderungen

### 7.9.1 Eigenmittelanforderungen

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung für das Kreditrisiko wendet die HCBE den Standardansatz an. Der Standardansatz misst das Kreditrisiko gemäß festgelegten Risikogewichten, die aufsichtsrechtlich definiert sind.

Die HCBE berechnet den aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarf für operationelle Risiken mittels des Basisindikatoransatzes (BIA). Der regulatorische Kapitalbedarf wird jährlich berechnet.

Für den Stichtag 31. Dezember 2016 ergibt sich eine harte Kernkapitalquote von 35,7%, die auch der Kernkapital- und auch der Gesamtkapitalquote zum Stichtag entspricht.

### 7.9.2 Vergütungssysteme

Ziel des Vergütungssystems von HCBE ist zum einen die marktgerechte Vergütung und zum anderen die Unterstützung des Erreichens der Unternehmensziele. Die Vergütung der Mitarbeiter orientiert sich demzufolge an ihrer persönlichen Leistung und an der Ergebnisqualität des Unternehmens.

Die Vergütungsparameter aller Mitarbeiter (m/w) sind in individuellen qualitativen und quantitativen Zielvereinbarungen dokumentiert. Die Vergütung umfasst alle finanziellen Leistungen und Sachleistungen nicht aber betriebliche Versicherungs- oder Sozialleistungen und Beiträge zur Rentenversicherung und zur betrieblichen Altersversorgung. Die variable Vergütung ist dabei ein Teil, dessen Gewährung im Ermessen des Unternehmens steht oder vom Eintritt vereinbarter Bedingungen abhängt.

Die Vergütungsbestandteile sind:

- Feste Vergütung (Festgehalt, wird in zwölf gleichen Teilen monatlich nachträglich ausbezahlt)
- Variable Vergütung (Bonus)
- Der Vertriebsaußendienst sowie Mitarbeiter (m/w) ab der Hierarchiestufe Teamlead erhalten ein Dienstfahrzeug

Die wesentlichen Parameter für die Bestimmung der Höhe der festen Vergütung sind die ausgeübte Funktion, die Stellung im Unternehmen sowie die Beurteilung der vergangenen Leistung.

Mit zunehmender unternehmerischer Verantwortung wächst der variable Zielanteil des Einkommens. Dieser beträgt zwischen 5% und 30%.

Die Entscheidung über die Festlegung der Vergütungspolitik bzw. -strategie liegt im Ermessen der HCBE. Bonuszahlungen werden jedes Jahr durch einen Vergütungsausschuss von HCBE beschlossen und orientieren sich grundsätzlich am Geschäftserfolg (Multiplikator) und dem Erreichen der persönlichen Ziele. Die persönlichen Ziele leiten sich aus den übergeordneten Zielen von HCBE sowie den individuell vereinbarten Zielen ab.

HCBE überprüft jährlich die Gehaltsstruktur und orientiert sich dabei an externen Benchmarks (Towers Watson, MacLagan). Die ermittelten Marktwerte sind in Bandbreiten dargestellt, wobei sich HCBE am 2. Quartil und 3. Quartil orientiert. Darüber hinaus wird auf eine ausgewogene Struktur im Innenverhältnis geachtet.

### 7.9.3 Basel III und MaRisk-Entwurf

Die aus Basel III und dem MaRisk-Entwurf resultierenden Anforderungen an die HCBE werden kontinuierlich überprüft und analysiert.

### 7.10 Zusammenfassender Überblick über die Risikolage

Die HCBE geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen Risikomanagements. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2016 jederzeit gegeben. Unsere Geschäftskontinuität sehen wir nicht als gefährdet an.

Im Jahr 2016 erfolgte mit der Aufnahme des Bankgeschäftes die Einführung dieses Systems, beispielsweise durch Implementierung von Methoden, Modellen, Systemen und Prozessen. Die HCBE wird weiterhin in die Optimierung des Risikomanagements investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Zum 31.12.2016 war die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr für den Gone- und als Nebenbedingung gesetzten Going-Concern-Ansatz gegeben. Auf Einzellimitebene kam es zu einer Limitüberschreitung von 116 TEUR im Adressausfallrisiko gegenüber Kontrahenten im Bereich der Geldanlage (Kontrahentenrisiko). Grund war die mangelnde Verfügbarkeit des Bundesbankkontos zur Anlage des Eigenkapitals. Alle anderen Limite wurden eingehalten. Ebenso das Gesamtrisiko für Adressausfallrisiken.

Darüber hinaus war die Risikotragfähigkeit auch unter Stress gegeben. Es waren zum Jahresende genügend Liquiditätsreserven verfügbar, um im Liquiditätsstresstest die festgelegte Überlebenszeit von 5 Monaten zu überstehen.

Zum Bilanzstichtag deckt die definierte Risikodeckungsmasse gemäß Gone-Concern-Ansatz (Going-Concern-Ansatz) von 13.576.980 EUR (23.271.295 EUR) das Risikopotential von 7.018.625 EUR

(7.714.594) ab (Gesamtauslastung 51 % gemäß Gone-Concern sowie 33 % gemäß Going Concern Ansatz).

Insbesondere vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr begrenzten Kreditgeschäftsaktivitäten wurde zum Bilanzstichtag eine Gesamtrisikovorsorge in Höhe von 20.442 EUR gebildet.

## 7.11 Chancenbericht

Nach dem bereits erfolgten Soft-Go-live Ende November 2016 wird 2017 die volle Aufnahme des Geschäftsbetriebes bzgl. der KIA Finance und HYUNDAI Finance Aktivitäten erfolgen.

Um den neu gegründeten Bankbetrieb zu stärken und zukünftig eine zuverlässige Basis für alle Geschäftsaktivitäten haben zu können, wird das Jahr 2017 insbesondere dazu genutzt, das gesamte Händlernetz anzuschließen, um auf dieser Basis sukzessive den Portfoliobestand aufzubauen. In dieser Phase sollen die bestehenden (Kern-)Prozesse optimiert und innerhalb der Wertschöpfungskette automatisiert werden, um mehr Effizienz und Effektivität in den Abläufen zu erlangen.

Begleitend hierzu gestalten sich ebenfalls Maßnahmen im Rahmen des Profitabilitätsmanagements, da hohe Verwaltungsaufwendungen im direkten Gegensatz zu einem hohen Profitabilitätslevel stehen. Factoringkosten durch ausgewählte Provider werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

Um das angestrebte Finanzierungsvolumen langfristig und nachhaltig erzielen zu können, werden die Refinanzierungsquellen stetig erweitert, diversifiziert und weiterentwickelt. Dies dient zudem einer fristenkongruenten Refinanzierung und zur Vermeidung von hohen Konzentrationsrisiken durch Bankdarlehen.

Um im Markt auch gegen starke Mitbewerber bestehen zu können, sieht die HCBE die Steuerung des unternehmerischen Potenzials insbesondere durch den Aufbau einer die Hersteller- und Kundenbedürfnisse reflektierenden Produktlinie gewährleistet. Innovative Finanzierungsprodukte unterstützen hierbei grundsätzlich die Markteinführung neuer Autolinien. Weiterhin können stetig neue Finanzierungs-lösungen als Antwort auf neue Trends im Rahmen eines mobilen Services angeboten werden.

Vor dem Hintergrund der vorgenannten Maßnahmen besteht mittel- und langfristig die Möglichkeit der Erweiterung des Geschäfts in andere europäische Länder. Insbesondere der wachsende Automobilmarkt in Europa in Kombination mit einem steigenden Marktanteil der Marken Hyundai und Kia bietet mittel- bis langfristig die Möglichkeit im Finanzierungsgeschäft international zu expandieren. Das International Business soll weiterhin im Rahmen des bisher sehr erfolgreich bestehenden Geschäftsmodells weiterentwickelt werden.

## 8. Prognosebericht

### Weltwirtschaftliche Erwartung 2017

2017 wird das Weltwirtschaftswachstum mit rund 3% nur leicht stärker erwartet als 2016 (2,7%). Die belastenden Effekte von den Schwellenländern – maßgeblich Brasilien und Russland – laufen ebenso aus wie die aus den USA. Beides zeichnet sich bereits ab. Mit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten ist jedoch eine gewisse Unsicherheit verbunden. Die Wachstumsraten werden dennoch sowohl in den USA mit 2,25% als auch im Euroraum mit etwa 1,5% prognostiziert. In China setzt sich die trendmäßige Wachstumsverlangsamung fort.

Mit ausgeprägten zyklischen Schwankungen ist weltweit nicht zu rechnen. Hauptverantwortlich hierfür ist der veränderte Wachstumskurs in den wichtigen Wirtschaftsregionen: Es ist vor allem der private Konsum, eine traditionell schwankungsarme Größe, der die gesamtwirtschaftliche Expansion trägt.

Im Euroraum bremst ferner die relativ hohe Arbeitslosigkeit den Lohnauftrieb, während selbst in Ländern mit Vollbeschäftigung bislang nur wenig Lohndruck auszumachen ist. Insgesamt wird von einer Beschleunigung der Preissteigerung sowohl in den USA als auch im Euroraum 2017 ausgegangen.

Die EZB hat im Laufe ihres Krisenmanagements ihren geldpolitischen Aktionsradius deutlich gesteigert. Aktuell tätigt sie in jedem Monat Anleihekäufe im Umfang von 80 Mrd. Euro, seit April in Höhe von 60 Mrd. EUR. Es wird erwartet, dass sie dieses Programm bis Ende 2017 fortführen und bei Bedarf sogar erweitern wird, so dass die Inflation trotz des zu erwartenden Anstiegs unter der EZB-Zielmarke von 2% bleibt.

Politische Ereignisse werden für Schwankungen an den Kapitalmärkten sorgen. Dies war bereits im Umfeld des britischen EU-Referendums sowie der US-Präsidentschaftswahl zu beobachten. Ähnliche Anlässe finden auch in 2017 statt: Abstimmung in Italien über eine Verfassungsreform, Brexit-Verhandlungen im Frühjahr, niederländische Parlamentswahlen, Präsidentschaftswahlen in Frankreich, im Herbst Bundestagswahlen in Deutschland.

### Europäische Banken

Seit die Nominalzinsen negatives Terrain erreicht haben, hat sich die Situation für Banken verschärft. Negativzinsen lassen sich nicht so leicht an Sparer weitergeben. Die Geldhäuser versuchen daher mit höheren Gebühren gegenzusteuern. Da bei europäischen Banken rund 60% – 70% der Erträge auf den Zinsüberschuss entfallen, ist eine solche Entwicklung für sie von erheblicher Relevanz. Zusätzlich zum Niedrigzinsumfeld gesellen sich bei den Banken hohe regulatorische Kosten, zunehmender Wettbewerb durch Nichtbanken und ein enormer Investitionsrückstau bei der IT.

In Deutschland leidet die Profitabilität besonders unter dem hohen Wettbewerb. Allgemein werden weiterhin für 2017 äußerst niedrige Kreditausfallraten erwartet. Darin spiegelt sich die durch die Niedrigzinsen getragene hohe Schuldendienstfähigkeit der Unternehmen und Kunden wider.

## **Deutschland 2017**

Die deutsche Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren resistent gegenüber den zahlreichen außenwirtschaftlichen Krisen gezeigt. Das lag nicht nur an der hohen regionalen Diversifizierung der Exporte. Schwächen in einem Land können also gut durch Exporterfolge anderswo kompensiert werden. Hinzu kommt die Stärke der deutschen Binnennachfrage, die für Wachstum sorgt. Das Wirtschaftswachstum dürfte 2017 mit 1,5% in der Nähe des Potenzials liegen. Die Rahmenbedingungen für die privaten Konsumausgaben bleiben günstig. Der Staat nutzt höhere Steuereinnahmen für mehr Ausgaben.

Auch 2017 gibt es Risiken für den Außenhandel. So wirken sich der Brexit und das deutlich schwächere Pfund negativ auf die Außenhandelsbeziehungen zu Großbritannien aus. Eine geänderte Außenhandelspolitik der USA könnte in die gleiche Richtung wirken. Die Dynamik der Exporte in die Eurozone dürfte moderat bleiben. Quelle: <https://www.helaba.de>

## **Globaler Kfz- & Leasing Markt/Autoindustrie**

Nach dem Rekordjahr 2016, in dem voraussichtlich alle Hersteller Rekordzahlen bei Umsatz und Absatz vorlegen werden, muss sich die weltweite – und auch die deutsche – Autobranche für 2017 jedoch auf Gegenwind einstellen.

2017 wird durch folgende Einflussfaktoren schwieriger:

- China könnte als Wachstumsmotor ausfallen
- In den USA und Europa geht es nur noch leicht aufwärts
- Die Diesel-Affäre wird für alle eine Herausforderung bleiben

Quelle: <http://www.manager-magazin.de>

## **Globaler Automarkt: Prognose für 2017 rückläufig**

Mit weltweit 8 % Plus war 2016 das Boom-Jahr in der Autoindustrie. Für 2017 gehen Experten aus mehreren Gründen von einer deutlich schwächeren Entwicklung aus.

Nach den kräftigen Zuwächsen der vergangenen Jahre zeichnet sich in den Kernmärkten der globalen Autoindustrie eine deutliche Abschwächung des Wachstums ab. So rechnet die Unternehmensberatung PwC für 2017 in Europa nur noch mit einem Absatzplus von 2,7% – was verglichen mit den 6,8% aus 2016 eine merkbare Abschwächung bedeutet. Noch verhaltener ist der Ausblick für den US-Markt, in dem die Verkaufszahlen 2017 angesichts steigender Zinsen sogar um 0,5% schrumpfen könnten. Auch in China wird sich das diesjährige Plus von rund 14% aufgrund des Auslaufs von Steuererleichterungen für Fahrzeuge mit kleinen Motoren zum 31.12.2016 kaum wiederholen lassen.

Die gleichzeitige Abschwächung in den drei großen Kernmärkten führt dazu, dass der Autoabsatz in den genannten Märkten im kommenden Jahr in Summe nur noch mit rund 3,1% Anstieg prognostiziert wird. Die Abkühlung kommt insofern plötzlich, als dass das Geschäft in 2016 noch boomte – zumindest in



Europa. Denn auch wenn sich das Wachstum in der EU und im EFTA-Raum von 9,5 % in 2015 auf 6,8 % verringert haben dürfte, bedeutet das immer noch ein Absatzplus von mehr als einer Million Fahrzeuge.

Unter dem Strich dürften die Neuzulassungen damit in 2016 erstmals seit Langem wieder über die 17-Millionen-Marke gestiegen sein. Damit gerät sogar das Rekordjahr 2007 in Reichweite, in dem europaweit 18,23 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verkauft worden waren. Angesichts zahlreicher Wahlkämpfe dürfte sich die Stimmung der Verbraucher 2017 wieder eintrüben; dies wird sich ebenfalls auf die Autoindustrie auswirken.

Bei Betrachtung von Fahrzeugtypen zeigte sich die Nachfrage nach Geländewagen („SUVs“) 2016 erneut dynamisch. Gemessen am Tiefpunkt während der Eurokrise 2012 haben sich die Zulassungen von 1,76 Millionen auf 3,37 Millionen Fahrzeuge fast verdoppelt. Verlierer dieser Entwicklung sind allerdings die „Multi Purpose Vehicles“ – auch bekannt als „MPV“ oder „Mini-Vans“ –, deren Absatz im gleichen Zeitraum um 15,8 % auf 1,12 Millionen zurückging.

### **Europäischer Automarkt**

Beim Blick auf die einzelnen europäischen Länder fällt auf, dass von den 17 Millionen verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeugen allein 12,4 Millionen auf die fünf größten Märkte – also Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien – entfallen. Vor allem in Italien entwickelt sich der Pkw-Absatz mit einem Plus von rund 40 % seit 2013 stürmisch, während Spanien voraussichtlich einen Zuwachs von mehr als 11 % verzeichnet.

Deutschland verteidigte 2016 mit 3,35 Millionen Pkw (plus 4,4 %) seine Position als größter europäischer Automarkt, während Großbritannien trotz Brexit-Votum um 2,1 % auf 2,69 Millionen Pkw zulegte. Für 2017 wird für das Vereinigte Königreich jedoch durch eine Schwäche des Pfundes und die daraus resultierende Tendenz der Verteuerung von Neuwagen in Großbritannien ein Rückgang prognostiziert.

Quelle: <http://www.automobilwoche.de>

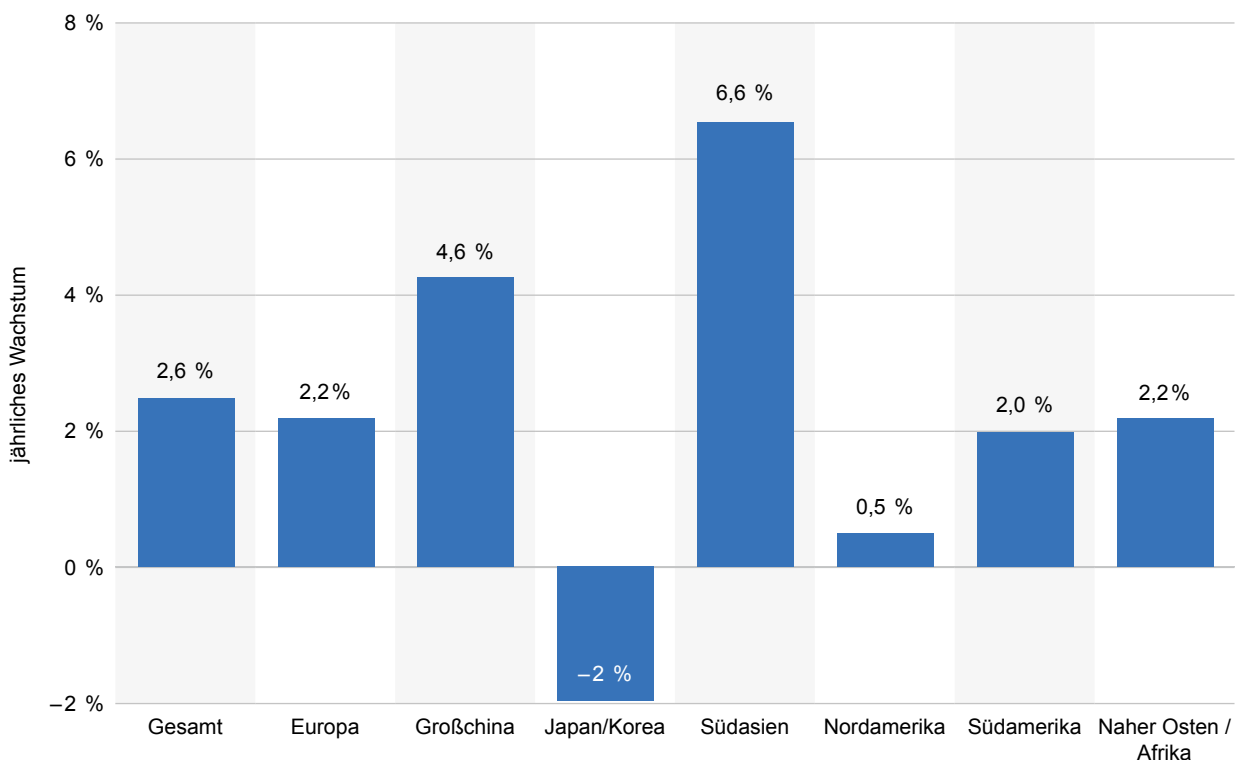
### **Deutscher Automarkt: Privatmarkt schrumpft 2017**

Das Deutsche Kfz-Gewerbe (ZDK) stellt sich auf rückläufige Pkw-Neuzulassungen durch Privatkäufer ein. Nach Zuwächsen im Jahr 2016 werde sich 2017 die zunehmende Verunsicherung der Verbraucher etwa durch die Diskussionen um drohende Fahrverbote und blaue Plaketten negativ auswirken. Es wird für 2017 mit 3,2 Millionen verkauften Neuwagen in Deutschland gerechnet und somit weniger als im Vorjahr.

Gemäß Ausblick des ZDK-Präsidenten werde anders als der Privatmarkt der gewerbliche Sektor dank der guten wirtschaftlichen Entwicklung unverändert stark bleiben. Der Anteil der Eigenzulassungen wird auch künftig bei rund 30 % erwartet. Solide werden auch die Bereiche Gebrauchtwagen und Service gesehen. Für 2017 wurden 7,3 bis 7,4 Millionen Besitzumschreibungen prognostiziert. Die gesunde Nachfrage bei Wartungs- und Reparaturarbeiten soll auch das wichtige Servicegeschäft stabil halten.

Im Zuge der Dieselkrise kämpft die Kfz-Branche nicht nur mit einem großen Vertrauensverlust beim Kunden, sondern auch verstärkt mit politischem Druck. Zuletzt wurde in der Politik mit der Forderung nach einem Verbot der Neuzulassung von Autos mit Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2030 für Wirbel gesorgt. Mittel- und langfristig wird sich die individuelle Mobilität hin zu emissionsfreien Technologien entwickeln müssen. Die Zukunft liege in immer weiter optimierten Verbrennungsmotoren sowie alternativen Antrieben und Kraftstoffen. *Quelle: <http://www.autohaus.de>*

**Prognose zum jährlichen Wachstum der weltweiten Automärkte in den Jahren 2014 bis 2021, gemessen an der Anzahl verkaufter Pkw**

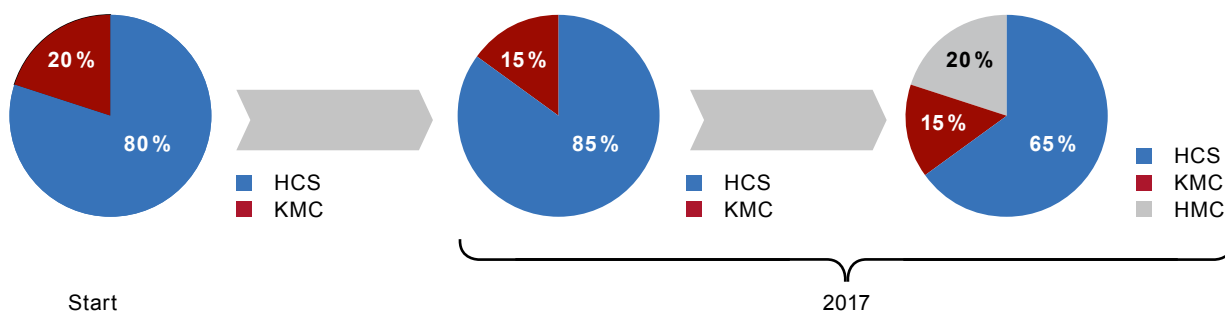


Quelle: <https://de.statista.com>

**Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH 2017**

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir insbesondere aufgrund des ersten vollen Bankgeschäftsjahres ein gegenüber 2016 wesentlich höheres Kreditgeschäftsvolumen und in Verbindung damit auch einen starken Anstieg des Zinsüberschusses. Mit einer Erwartung eines leicht erhöhten Personalbestandes und höherer Gesamtaufwendungen im Zuge des Bankstartes sowie gezielten Investitionen in die IT-Infrastruktur und -systeme erwarten wir, 2017 mit einem Jahresergebnis auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr abzuschließen. Für die Folgejahre planen wir mit einer schrittweisen und nachhaltigen Verbesserung unseres Jahresergebnisses in dem Maße, wie sich das Portfoliovolumen der Bank sukzessive aufbaut und damit zu einem stetigen Anstieg des Zinsüberschusses führt. Die Implementierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist für das Geschäftsjahr 2017 geplant.

Daneben wird sich im Geschäftsjahr 2017 die Eigentümerstruktur der Hyundai Capital Bank Europe GmbH weiter verstärken: Neben den beiden bestehenden Anteilseignern (HCS und KMC), wird die Hyundai Motor Corporation als dritter Anteilseigner beitreten.



Als Gesamtvolumen der Kapitalzuführung seitens der Muttergesellschaft wurden bis 2019 insgesamt 225,9 Millionen Euro einkalkuliert.

Generell wird den Automobilfinanzdienstleistungen im Zuge der sich wandelnden Mobilitätsansprüche ein noch höherer Stellenwert zukommen. Schon heute geben für die Autofahrer nicht mehr die Kosten der Fahrzeuganschaffung den Ausschlag für Marke oder Modell, sondern es rückt der Gesamtpreis der Nutzung in den Mittelpunkt. Gerade Hyundai Capital Bank Europe GmbH als Captive Bank hat die Fähigkeit, künftige Autonutzung aktiv mitzugestalten. Das macht uns zum wichtigen Partner im Automobilverkauf.

Als Captive Bank ist es unser primäres Ziel, das Verkaufsvolumen des Herstellers zukunftsfähig zu fördern. Das heißt: Das Potenzial und die Stärke von Captive Dienstleistungen in puncto Kundenzufriedenheit und Loyalität im vollen Umfang für den Geschäftserfolg der Marke zu kapitalisieren.

Die Herstellerbank kann im Zusammenspiel mit Vertrieb, Händlernetz oder ggf. weiteren Dienstleistern markt- und kundenorientiert agieren. Absatzunterstützung funktioniert nicht mit Finanzprodukten von der Stange, sondern mit flexibel zu konfektionierenden Basisprodukten in Finanzierung, Leasing und Versicherung, die dann exklusiv auf Bedarf oder Zielsetzung hin kombiniert und bepreist (z.B. Sonderaktionen) bzw. um weitere Dienstleistungen wie z.B. Service-Pakete ergänzt werden. Als zugleich Bankberater und Automobilverkäufer pflegt die Hyundai Capital Bank Europe GmbH die Kundenbeziehung. In puncto Kundenzufriedenheit und Kundentreue liegt nachweislich unsere Stärke als Captive Bank. Das Ziel lautet also: Partner des Kunden zu sein und den Kunden fürs Leben zu gewinnen.

Die Hyundai Capital Bank GmbH konzentriert sich klar auf ihre Kernprozesse und bildet diese vollständig im eigenen Haus ab: Marketing und Sales, Risk, Finance, Personal- und Operation-Management. Daneben wird eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern gepflegt. Das Outsourcing und der gezielte Einkauf von Spezialisten und Kompetenzen haben sich als ein tragfähiges Modell erwiesen. Das unterscheidet Hyundai Capital Bank Europe GmbH von anderen Banken.

Durch dieses Konzept werden externe Kompetenzen verpflichtet, Synergien genutzt und Prozesse verschlankt – das schafft die Möglichkeit flexibel und schnell zu agieren.

Im Zuge des Wachstums erfolgt ein weiterer Ausbau und Anpassungen der IT-Infrastruktur um den Businessprozess nachhaltig zu unterstützen. Hyundai Capital Bank Europe GmbH berücksichtigt hierbei ebenfalls technologische Verbesserungen und die Tatsache, dass Innovationen in den nächsten 20 Jahren von wachsender Bedeutung sind; und dies mit höherer Geschwindigkeit und kürzeren Innovationszyklen. Dieser Trend wird Hyundai Capital Bank Europe GmbH antreiben, um das Geschäftsmodell kontinuierlich zu erweitern, an neue innovative Ideen anzupassen und neue Partnerschaften zu etablieren. Voraussetzung hierfür ist die stetige Investition in die IT-Infrastruktur und Digitalisierung, um den Anforderungen des Marktes weiterhin gerecht zu werden. Hierbei wird zudem ein Focus auf der Datenqualität liegen, die als Grundlage für die Bewertung betriebswirtschaftlicher Impulse dient.

Als Ausblick für 2017 ist seitens des Herstellers Hyundai der Launch eines neuen B-SUV-Fahrzeuges geplant. Hiermit wird das Segment mit dem derzeit höchsten Marktwachstum weiter bedient. Kia wird sich 2017 ebenfalls sowohl mit der Markteinführung eines B-SUVs als auch eines D-Segment-Coupés anschließen. Der gleichzeitig starke Fokus auf Finanzierungsprodukte wie der 3-Wege-Finanzierung erzeugt eine hohe Loyalisierungsquote. Finanzprodukte anstelle von Barprämien haben zudem einen hohen Einfluss auf Restwerte und Markenbildung in Deutschland.

Nach dem erfolgten vollständigen Start der Hyundai Capital Bank Europe GmbH in 2017 dient die vorbeschriebene Marktbearbeitung dazu das geplante Finanzierungsgeschäft für 2017 und die Folgejahre zu erreichen. Die Penetrationsrate wird durch maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für die Kunden und damit einhergehende höhere Volumina bei Leasing sowie dem Retail- und Händlerkreditgeschäft erzielt.

Durch das angestrebte Volumen kann die Ertragslage der HCBE langfristig gewährleistet und der Break-even schnellstmöglich erreicht werden. Eine kontinuierliche Überprüfung der Planwerte und der Abgleich mit den erreichten Ist-Werten sichert die kontrollierte Steuerung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

Frankfurt am Main, 29.05.2017



Robert Genz



Christian Schmitz

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (vormals Hyundai Capital Services Deutschland GmbH), Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (vormals Hyundai Capital Services Deutschland GmbH), Frankfurt am Main, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 29.05.2017

**Deloitte GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



*Nemet*

\_\_\_\_\_  
(Nemet) Wirtschaftsprüfer

*Evzak*

\_\_\_\_\_  
(Evzak) Wirtschaftsprüfer

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

der Hyundai Capital Bank Europe GmbH

(vormals: Hyundai Capital Services Deutschland GmbH), Frankfurt am Main

(Vorjahr: Rumpfgeschäftsjahr vom 3. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2015)

### Aktivseite


	31. Dezember 2016		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve			
Kassenbestand		390,53	0,00
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		33.105.124,45	31.840.010,34
3. Forderungen an Kunden			
darunter:			
an verbundene Unternehmen 910.928,51 Euro		3.124.515,52	2.815.845,50
(Vorjahr: 1.086.931,86 Euro)			
4. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche			
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.405.192,00		12.358,00
b) Geschäfts- oder Firmenwert	1.232.634,00		8.755.784,00
c) geleistete Anzahlungen	1.323.919,86	7.961.745,86	367.128,51
5. Sachanlagen		2.190.257,18	2.328.724,44
6. Sonstige Vermögensgegenstände		1.618.812,42	301.398,04
7. Rechnungsabgrenzungsposten		1.438.000,31	954.723,88
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>49.438.846,27</b>	<b>47.375.972,71</b>

### Passivseite

	31. Dezember 2016			Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Sonstige Verbindlichkeiten			3.737.208,25	17.427.556,50
2. Rechnungsabgrenzungsposten			2.405,46	0,00
3. Rückstellungen				
andere Rückstellungen			4.722.158,10	2.417.464,59
4. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00			25.000,00
abzüglich nicht eingeforderter				
ausstehender Einlagen	0,00	5.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		75.433.334,00		44.175.000,00
c) Bilanzverlust		-41.122.925,54	39.310.408,46	-16.669.048,38
davon Verlustvortrag aus dem Vorjahr:				
16.669.048,38 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)				
5. Zur Durchführung der beschlossenen				
Kapitalerhöhung geleistete Einlagen			1.666.666,00	0,00
<b>Summe der Passiva</b>			<b>49.438.846,27</b>	<b>47.375.972,71</b>
<b>1. Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			73.466,55	0,00

Frankfurt, den 29.05.2017  
Hyundai Capital Bank Europe GmbH

  
Robert Genz

  
Christian Schmitz

## Gewinn- und Verlustrechnung

der Hyundai Capital Bank Europe GmbH

(vormals: Hyundai Capital Services Deutschland GmbH), Frankfurt am Main

für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016


(Vorjahr: Rumpfgeschäftsjahr für die Zeit vom 3. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2015)

	Geschäftsjahr 2016		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.667,41	0,00
2. Zinsaufwendungen		19.413,45	-16.746,04
3. Provisionserträge		<u>10.561.289,54</u>	1.539.088,03
4. Provisionsaufwendungen		<u>8,45</u>	0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		839.353,70	75.349,82
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	11.739.690,36		803.629,38
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.303.612,21</u>	13.043.302,57	72.957,89
darunter:			
für Altersversorgung: 105.578,11 Euro (Vorjahr: 6.680,00 Euro)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>13.189.315,58</u>	15.384.506,12
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		8.054.337,17	146.272,72

	Geschäftsjahr 2016		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.527.478,37	1.876.120,12
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.889,91	0,00
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	<u>8.096,14</u>	<u>-2.793,77</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-24.433.338,71	-16.669.048,38
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.350,45	0,00
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen	<u>12.188,00</u>	<u>-20.538,45</u>	<u>0,00</u>
14. Jahresfehlbetrag		-24.453.877,16	-16.669.048,38
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-16.669.048,38</u>	<u>0,00</u>
16. Bilanzverlust		<u>-41.122.925,54</u>	<u>-16.669.048,38</u>

Frankfurt, den 29.05.2017  
Hyundai Capital Bank Europe GmbH

  
Robert Genz

  
Christian Schmitz



## Anhang

### für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

#### I. Allgemeine Angaben zum Abschluss für das Geschäftsjahr

Die Vorgängergesellschaft der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH, wurde als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB am 3. Juli 2015 gegründet und am 4. August 2015 in das Handelsregister mit Sitz in Frankfurt am Main mit der Eintragungsnummer HRB 102819 eingetragen. Das Vorjahr war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 3. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2015.

Im Vorjahresrumpfgeschäftsjahr erfolgte zum 30. November 2015 ein Teilbetriebsübergang („Asset Deal“) der Geschäftstätigkeit von der Schwestergesellschaft Hyundai Capital Europe GmbH (HCE), Frankfurt am Main, auf die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH (HCSD), Frankfurt am Main. Im Zusammenhang mit dem Teilbetriebsübergang hat die Gesellschaft mit Vertrag vom 1. Dezember 2015 alle wesentlichen Vermögensgegenstände und Schulden der HCE zum Marktwert übernommen. Mit dem Übergang wurde der Transfer von 83 Mitarbeitern der HCE auf die HCSD vereinbart.

Noch im Jahr 2015 wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank (BuBa) insbesondere zur Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG (Einlagengeschäft) und gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG (Kreditgeschäfts) ein Antrag gestellt. Nachdem die Europäische Zentralbank in ihrer Rolle als Aufsichtsorgan am 10. Oktober 2016 den Erlaubnisbescheid zum Betreiben von Bankgeschäften erteilt hat, konnte die Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 24. November 2016 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Vor Aufnahme der Bankgeschäfte wurde die Hyundai Capital Services Deutschland GmbH zum 14. Oktober 2016 in Hyundai Capital Bank Europe GmbH umbenannt. Die entsprechende Änderung wurde am 8. November 2016 in das Handelsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurde daher erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kreditinstitute (§§ 340 ff. HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes erstellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist insbesondere aufgrund des vorjährigen Rumpfgeschäftsjahres sowie des mit dem 24. November 2016 begonnenen Bankgeschäfts begrenzt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Gesellschafter der Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 31. Dezember 2016 sind die Hyundai Capital Services, Inc. zu 80% sowie die Kia Motors Corporation zu 20%.

Im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestehen folgende wesentliche Auslagerungen von betrieblichen Funktionen:

- IT-Infrastruktur und -Dienstleistungen
- Kreditauskunft und
- Customer Service Dienstleistungen

Vorteile der Auslagerungen bestehen vor allem in Form von Kosteneinsparungen und Spezialisierungen sowie dem flexiblen Bezug von Services.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz und die Bewertung erfolgen nach handelsrechtlichen Bestimmungen unter besonderer Beachtung der Bewertungsvorschriften für Kreditinstitute. Der Jahresabschluss des Vorjahres wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter erstmaliger Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB) aufgrund der Aufnahme der Bankgeschäfte zum 24. November 2016.

Die Gliederung der Jahresbilanz (Bilanz) und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte aufgrund der Aufnahme der Bankgeschäfte zum 24. November 2016 ebenfalls erstmalig nach den Formblättern der RechKredV. Die Vorjahreszahlen des Rumpfgeschäftsjahres vom 3. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wurden entsprechend angepasst.

Die Regelungen des BilRUG werden von der Hyundai Capital Bank Europe GmbH erstmalig zum 31. Dezember 2016 angewandt.

Die Überleitung der einzelnen Bilanz- und GuV-Posten des Vorjahres (Gliederung Bilanz nach § 266 HGB sowie GuV nach § 275 HGB) zu den Bilanz- und GuV-Posten des Geschäftsjahres 2016 (Gliederung nach den Formblättern der RechKredV) ist in der folgenden Übersicht aufgeführt. Nicht dargestellte Posten des Vorjahres sind von der Postenbezeichnung und vom Inhalt im Wesentlichen unverändert.

**Bilanzüberleitung**

AKTIVSEITE			
HGB/RechKredV	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
Guthaben bei Kreditinstituten	(X)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		X	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		X	

PASSIVSEITE			
HGB/RechKredV	Sonstige Verbindlichkeiten	Andere Rückstellungen	Bilanzverlust
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	X		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	X		
Sonstige Rückstellungen		(X)	
Jahresfehlbetrag			(X)

**G & V Überleitung**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
HGB/RechKredV	Provisionserträge	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Umsatzerlöse	(X)		
Sonstige betriebliche Aufwendungen		X	X

X: Unterschiedliche Postenbezeichnung und unterschiedlicher Posteninhalt bzw. Postenkonsolidierung.

(X): Gleicher Posteninhalt, unterschiedliche Postenbezeichnung.

Die **Barreserve** und die **Forderungen an Kreditinstitute** werden zum Nominalwert bilanziert.

**Forderungen an Kunden** werden zum Nominalwert abzüglich der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

**Immaterielle Anlagenwerte** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die voraussichtliche Nutzungsdauer bei den immateriellen Vermögensgegenständen beträgt zwischen 3 bis 7 Jahren.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, abzüglich linearer Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 13 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR wurden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die mit dem Asset Deal im Geschäftsjahr 2015 erworben wurden und zwischen 150 EUR und 1.000 EUR betragen, werden in Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Stichtag darstellen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag unter Einrechnung abgegrenzter Zinsen angesetzt.

Die **Anderen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit größer als 12 Monate bestehen zum Stichtag nicht. Sie berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem im Gesellschaftervertrag und in weiteren Gesellschafterbeschlüssen bestimmten Stammkapital und ist wie die Kapitalrücklage sowie der Posten „**Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen**“ voll eingezahlt.

**Fremdwährungsaktiva und -passiva** werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die auf fremde Währung entfallenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Wert der Monatsendkurse des Geschäftsjahres umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehen keine auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände oder Schulden.

**Latente Steuern** werden für temporäre Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen ermittelt. Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH macht vom Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und verzichtet auf eine Aktivierung der aktiven latenten Steuern.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### a. Aktiva

##### Forderungen an Kreditinstitute

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 33.105.124,45 EUR (Vorjahr: 31.840.010,34 EUR) sind täglich fällig.

FORDERUNGEN AN KUNDEN	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Restlaufzeit bis drei Monate	1.888.047,25	2.815.845,50
2. Restlaufzeit mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.150.566,10	—
3. Restlaufzeit mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	85.902,17	—
4. Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>3.124.515,52</b>	<b>2.815.845,50</b>

Die Forderungen an Kunden enthalten unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 911 TEUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR), welche zu 4 TEUR auf Forderungen gegenüber Gesellschaftern entfallen (Vorjahr: 0 TEUR).

**Immaterielle Vermögenswerte** enthalten im Wesentlichen das Kernbankensystem CIC in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Der Abschreibungszeitraum für das EDV-System beträgt 5 Jahre.

Der im Vorjahr durch den Teilbetriebsübergang der Geschäftstätigkeit von der Schwestergesellschaft Hyundai Capital Europe GmbH, Frankfurt am Main, resultierende Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 8,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015 wurde zum Bilanzstichtag auf Grundlage eines Werthaltigkeitstests außerplanmäßig auf 1,2 Mio. EUR abgeschrieben. Der noch verbleibende Buchwert wird weiterhin über die Gesamtnutzungsdauer von 7 Jahren abgeschrieben. Dabei orientiert sich die Einschätzung über die Abschreibungsdauer an der zu erwartenden wirtschaftlichen Lebensdauer der Kundenbeziehung, die dem Kauf beziehungsweise der Bewertung der Transaktion zu Grunde gelegt ist. Die Wertermittlung der Kundenbeziehung und die daraus abgeleitete Lebensdauer von 7 Jahren basiert auf der Residualwertmethode (Multi-period Excess Earnings Method, MEEM).

Die **Sachanlagen** betragen zum Stichtag 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) sowie Einbauten in Höhen von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bestehen weitestgehend aus Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

In dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Wesentlichen Mietpreisvorauszahlungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) enthalten.

## b. Passiva

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Des Weiteren sind in dem Posten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) enthalten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten beträgt kleiner drei Monate. Der Vorjahresbetrag in Höhe von 17,4 Mio. EUR beinhaltet mit 14,0 Mio. EUR Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea, in Verbindung mit der Beantragung der im Geschäftsjahr erhaltenen Banklizenz. Im Berichtsjahr betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern 3 TEUR.

Die **Anderen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für Bonuszahlungen an Mitarbeiter in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) sowie für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) gebildet.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25 TEUR).

Die erste Erhöhung des gezeichneten Kapitals im Jahr 2016 in Höhe von 4.975 TEUR erfolgte mit Gesellschafterbeschluss vom 3. Mai 2016. Die Gesellschafterstruktur blieb zu diesem Zeitpunkt und im Vergleich zum Vorjahr unverändert, da die Anteile von Hyundai Capital Services Inc. und Kia Motors Corporation zu 80 % bzw. 20 % eingezahlt wurden. Die Einzahlung erfolgte am 29. April 2016 und die Eintragung in das Handelsregister am 16. August 2016. Neben der Erhöhung des gezeichneten Kapitals zahlten die Gesellschafter zum selben Zeitpunkt gemäß ihren Anteilen weitere 17,9 Mio. EUR in die Kapitalrücklage.

Weiterhin beschlossen die Gesellschafter am 16. Dezember 2016 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Diese wurde zum 21. Dezember 2016 eingezahlt und mit Datum vom 21. März 2017 in das Handelsregister eingetragen. Genannter Betrag in Höhe von 1,7 Mio. EUR wird zum Bilanzstichtag in dem Posten „zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ ausgewiesen.

Die neuen Geschäftsanteile wurden an die Gesellschafterin Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea, ausgegeben.

Mit dem Beschluss über die Erhöhung des gezeichneten Kapitals erfolgte mit selbigem Datum der Beschluss über eine Zuführung in die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 13,3 Mio. EUR durch die Hyundai Capital Services Inc., Südkorea; diese wurde ebenfalls mit Datum vom 21. Dezember 2016 geleistet und am 21. März 2017 in das Handelsregister eingetragen.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) wurden ausschließlich mit dem Geschäftsbereich International Business realisiert. Eine Aufgliederung der Erträge im Vergleich zum Vorjahr 2015 (Rumpfgeschäftsjahr) stellt sich wie folgt dar:

IN TEUR	2016	2015
Spanien	2.300	69
Italien	1.509	139
Deutschland	2.192	386
Frankreich	1.640	256
Polen	930	112
Tschechien	420	52
Niederlande	402	24
Schweden	344	42
Belgien	231	10
Slowakei	219	18
Türkei	162	412
Österreich	140	10
Norwegen	72	9
<b>Summe</b>	<b>10.561</b>	<b>1.539</b>

##### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10 TEUR).

##### Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen bestehen im Wesentlichen mit 5,1 Mio. EUR aus Beratungs-, Prüfungs- und Auskunfts-kosten sowie mit 2,6 Mio. EUR aus Kosten für angemietete Büroräume und mit 1,6 Mio. EUR aus Aufwendungen für Servicedienstleistungen von Dritten. Im entsprechenden Posten des Vorjahres sind im Wesentlichen mit 14,0 Mio. EUR Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausgleich von Rechnungen an die Hyundai Capital Services Inc., insbesondere in Verbindung mit der Beantragung der Banklizenz, enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

### V. Sonstige Erläuterungen

Gesellschafter der Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 31. Dezember 2016 sind die Hyundai Capital Services, Inc. sowie die Kia Motors Corporation.

Bis zur Erhöhung entfielen 20 % der Anteile auf die KIA Motors Corporation und 80 % der Anteile auf die Hyundai Capital Services Inc. Mit Eintragung der Stammkapitalerhöhung ändern sich die Verhältnisse der Anteilseigner auf 15 % respektive 85 %.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH unterhält Betriebsstätten in den Ländern Frankreich, Spanien, Italien und den Niederlanden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden zwei weitere Betriebsstätten in Tschechien und Polen gegründet.

### Vergütung des Abschlussprüfers

Die Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt für die Abschlussprüferleistungen zuzüglich Auslagenersatzes 80 TEUR und für andere Bestätigungsleistungen eine Vergütung in Höhe von 41 TEUR. Das Gesamthonorar belief sich auf 121 TEUR.

### Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen in der Kundenfinanzierung in Höhe von 73 TEUR. Eine Inanspruchnahme dieser Zusagen ist jederzeit möglich.

### Durchschnittlicher Personalbestand

Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2016 betrug im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 101 Arbeitnehmer (Vorjahr: 56 Arbeitnehmer), davon zwei Arbeitnehmer in Teilzeit (Vorjahr: ein Arbeitnehmer).



## Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

### Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind

- Christian Schmitz, Chief Operating Officer (Diplom-Ökonom)
- Robert Genz, Chief Risk Officer (Diplom-Mathematiker)

Von der Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wird für die Geschäftsführung Gebrauch gemacht.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Für die Hyundai Capital Bank Europe GmbH wurde nach § 52 GmbHG ein Aufsichtsrat bestellt. Dieser setzte sich zum Stichtag 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

#### Vorsitzender des Aufsichtsrats:

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats und notarieller Beurkundung vom 8. November 2016 wurde Herr Denis Arthur Hall, Chief Risk Officer Global Consumer, GE Capital Int. Holdings Corporation, Delaware, als Aufsichtsratsvorsitzender berufen.

#### Aufsichtsratsmitglieder (unveränderte Zusammensetzung bis Jahresende)

- Sangmin Koh, Director, Deputy Head of Corporate Service Division (Overseas), Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea.
- Yoono Hwang, Executive Vice President, Corporate Service Division, Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea.
- Seungjong Hong, Chief Financial Officer, Kia Motors Europe GmbH, Frankfurt a.M.

Mit Wirkung zum 13. März 2017 wurde Herr Sangmin Koh als Aufsichtsratsmitglied abberufen und statt seiner Herr Hans Christoph Fuchs, Executive Vice President/Global Business Division Head, Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Südkorea, als Aufsichtsratsmitglied berufen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen 18 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

## Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Hyundai Capital Services, Inc., Seoul, Südkorea, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen nach IFRS aufstellt. Die Gesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist Hyundai Motor Group, Seoul, Südkorea.

Die Konzernabschlüsse werden jeweils bei der „Financial Supervisory Service“ in Seoul, Südkorea elektronisch eingereicht und sind elektronisch einsehbar.

### Offenlegung

Gemäß Artikel 433 CRR müssen die nach Teil 8 CRR (Artikel 431 bis 455) erforderlichen Angaben mindestens einmal jährlich offen gelegt werden. Der Offenlegungsbericht der Hyundai Capital Europe GmbH wird für das Fiskaljahr 2016 zeitnah nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes als eigenständiger Bericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Darüber hinaus wird dieser auch auf der Homepage der Hyundai Capital Bank Europe GmbH zugänglich gemacht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Hyundai Capital Europe GmbH hat jährliche Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit dem Tower 185, Frankfurt am Main, in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Weiterhin bestehen jährliche Verpflichtungen aus IT-Rahmenverträgen in Höhe von 1,7 Mio. EUR, welche zu 1,2 Mio. EUR auf wesentliche Auslagerungen entfallen.

### Nachtragsbericht

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH hat nach dem Bilanzstichtag keine Beschlüsse gefasst oder Verträge geschlossen, welche die rechtlichen Verhältnisse grundlegend beeinflussen. Als Vorgang von besonderer Bedeutung lässt sich die Eintragung der Stammkapitalerhöhung in Höhe von 1,7 Mio. EUR im Handelsregister zum 21. März 2017 aufführen, welche bereits im Dezember 2016 eingezahlt wurde. Ab dem Datum der Eintragung im Handelsregister entfallen die Gesellschafteranteile folglich zu 85 % auf die Hyundai Capital Services, Inc. und zu 15 % auf die Kia Motors Corporation.

Darüber hinaus ergaben sich keine Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

### Sonstige Angaben

Die Geschäftsführer schlagen der Gesellschafterversammlung vor, den vollständigen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt, den 29.05.2017

Hyundai Capital Bank Europe GmbH



Robert Genz



Christian Schmitz

## Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
der Hyundai Capital Bank Europe GmbH  
31.12.2016

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH (vormals bis 14. Oktober 2016: Hyundai Capital Services Deutschland GmbH) wurde als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB am 3. Juli 2015 mit dem Ziel gegründet, eine Bankzulassung in Deutschland zu erlangen und damit den Vertrieb von Kraftfahrzeugen der Marken Hyundai und Kia unabhängig von Drittbanken mit Finanzdienstleistungen zu unterstützen. Am 4. August 2015 wurde die Gesellschaft in das Handelsregister mit Sitz in Frankfurt am Main eingetragen.

Gesellschafter der Hyundai Capital Bank Europe GmbH sind die Hyundai Capital Services, Inc. mit Sitz in Seoul, Südkorea und Kia Motors Corporation, ebenfalls mit Sitz in Seoul, Südkorea. Die Hyundai Capital Services Inc. ist zu 80% an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH beteiligt, während die Kia Motors Corporation, ebenfalls mit Sitz in Seoul (Südkorea) ihre Beteiligung in Höhe von 20% hält.

Die Geschäftsführung der Hyundai Capital Bank Europe GmbH teilt sich auf in die Bereiche Markt und Marktfolge. Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind die Herren Christian Schmitz, Chief Operating Officer (Diplom-Ökonom) für den Bereich Markt und Robert Genz, Chief Risk Officer (Diplom-Mathematiker) für den Bereich Marktfolge.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und unterhält insgesamt sechs Betriebsstätten aber keine Niederlassungen. Sie klassifiziert seit der Lizenzerteilung am 10. Oktober 2016 als Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 KWG und als CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d KWG. Als herstelleregebundener Finanzdienstleister ist die Kernaufgabe der Hyundai Capital Bank Europe GmbH die Absatzförderung für die Automarken bzw. OEMs (Original Equipment Manufacturer) Hyundai und Kia. Dabei bietet sie Finanzierungslösungen für Händler als auch Endkundenfinanzierungen sowie Leasing an. Daneben bietet die Hyundai Capital Bank Europe GmbH auch Beratungs- und Marktforschungsdienstleistungen.

Der Umsatz wird als Summe aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB und RechKredV definiert; als das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen. Entsprechend betrug der Umsatz der Hyundai Capital Bank Europe GmbH im Fiskaljahr 9.854 TEUR, welcher hauptsächlich auf Provisionserträge des Segments der Beratungs- und Marktforschungsdienstleistung entfällt. Zinserträge wurden lediglich in Höhe von 3 TEUR erzielt sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 839 TEUR.

Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf durchschnittlicher Basis in FTE angegeben. Entsprechend beschäftigte die Hyundai Capital Bank Europe GmbH im Fiskaljahr 101 FTE.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH erzielte im Jahr der Banklizenzierung ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 24.433 TEUR. Steuern fielen lediglich in Höhe von 21 TEUR an, so dass die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag (Ergebnis nach Steuern) von insgesamt 24.454 TEUR auswies.

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH erhielt im Jahr 2016 keinerlei öffentliche Beihilfen.

Die Aufteilung der vorgenannten Kennziffern auf den Hauptsitz bzw. das Stammhaus der Hyundai Capital Bank Europe GmbH in Frankfurt am Main und ihre Betriebsstätten stellt sich wie folgt dar:

Land	Umsatz in Mio. EUR*	Mitarbeiter (VZE)	Gewinn/Verlust vor Steuern in Mio. EUR	Steuern auf Gewinn oder Verlust in Mio. EUR	Öffentliche Beihilfen
EU-Staaten					
Deutschland (Stammhaus)	9.855,3	93	(24.433,3)	0,0	0,0
Frankreich	0,2	1	0,0	0,0	0,0
Italien	0,3	2	0,0	0,0	0,0
Spanien	0,3	2	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,2	1	0,0	0,0	0,0
Tschechien	0,3	1	0,0	0,0	0,0
Polen	0,4	1	0,0	0,0	0,0

\* Angaben vor Konsolidierung

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BIA	Basisindikatoransatz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basis Points
BuBa	Deutsche Bundesbank
bzw.	beziehungsweise
CRR	Capital Requirements Regulation
CVA	Credit Value Adjustment
EUR	Euro
EZB	Europäische Zentralbank
ff.	fortfolgende
ggf.	gegebenenfalls
FTE	Full time equivalent
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HCBE	Hyundai Capital Bank Europe GmbH
HCE	Hyundai Capital Europe GmbH
HCS	Hyundai Capital Services
HCSD	Hyundai Capital Services Deutschland GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HMC	Hyundai Motor Corporation
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
Inc.	Incorporated
InstitutsVergV	Institutsvergütungsverordnung
IRB-Ansatz	Internal Rating Based Ansatz
i.S.d.	im Sinne des
KBA	Kraftfahrt-Bundesamt
KMC	Kia Motors Corporation

## Abkürzungsverzeichnis

KWG	Kreditwesengesetz
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LGD	Loss Given Default
MEEM	Multi-period Excess Earnings Method
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NPP	Neu-Produkt-Prozessen
Nr.	Nummer
OEM	Original Equipment Manufacturer
PD	Probability of default
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
RCC	Risk Control Committee
RTF	Risikotragfähigkeit
S.	Satz
TEUR	Tausend Euro
VaR	Value at Risk
z. B.	zum Beispiel
ZDK	Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe

## Impressum

### Herausgeber:

Hyundai Capital Bank Europe GmbH  
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37  
60327 Frankfurt am Main  
[www.hyundaicapitalbank.eu](http://www.hyundaicapitalbank.eu)

### Geschäftsbereiche:

HYUNDAI Finance  
[www.hyundaifinance.de](http://www.hyundaifinance.de)

### KIA Finance

[www.kiafinance.de](http://www.kiafinance.de)